

„Weg mit den geballten Fäusten!“

Lebrun mahnt die Franzosen zur Einigkeit.

Paris, 11. Aug. Der Präsident der Republik Lebrun hat am Sonntag vor seinem Heimort Merx le Haut nach Metz begeben, um der Einweihung eines Denkmals bei- zuwohnen, das die Stadt Metz ihren im Jahre 1918 erlittenen Kämpfen hat ohne Rücksicht darauf, auf welcher Seite sie gekämpft haben.

Die Rede des Präsidenten der Republik stieg aus in eine Mahnung an das Land zur Einigkeit. Diese Einigkeit, so erklärte er, die uns in Hand zeigt, als die Freiheit und Unverletzlichkeit des Vaterlandes in Gefahr waren, die uns erneut zusammenführte, als die Schäden des Krieges wieder gutgemacht werden mußten und in der wir uns wieder zusammenfanden, um unsere heimgewandenen Brüder zu ehren, diese Einigkeit sollte auch in der Stunde wieder aufleben, in der uns andere Gefahren bedrohen, wir unsere Energie und unseren Willen emporen lassen müssen, um die Gefahren überwinden zu können. Eines ist sicher, die Uebel, unter denen wir leben, kommen aus der Krise, die über die Welt gekommen ist, und von der Frankreich nicht verschont bleibt. Man wird sie endgültig erst überwinden können, wenn die Völker auf dem Gebiete der Wirtschaft, der Nahrung und des internationalen Handels zu den gefunden Methoden zurückkehren, die lange Zeit ihren Wohlstand herbeiführten. Aber bis zu diesem Umsturz, der nicht ausschließlich von uns abhängt, muß eine große mühevolle Anstrengung im Lande für das dringende Werk der Finanzregulierung und Wiedergebilde der Wirtschaft unternommen werden. Wir müssen uns ihm mit aller gemeinsamen Vaterland. Bringen wir ihm die erforderlichen Opfer, sammeln wir uns brüderlich um die Fahne der Nation. Weg mit den geballten Fäusten, bösen Willen und gefährlichen Worten. Das Glück für alles kann nur in einer Atmosphäre der Ruhe, der Ordnung, der Eintracht und des Vertrauens wiederkehren. Er richte deshalb einen dringenden Aufruf an die Nation und sei überzeugt, daß dieser Aufruf in ganz Frankreich gehört werde.

Laval vor den Präfekten.

Paris, 11. Aug. Ministerpräsident Laval sieht, wie man allgemein betont, die inzwischen erschienenen Rotterordnungen nicht als einen Rückschlag, sondern als den Ausgangspunkt für die Neuordnung und Modernisierung des gesamten Verwaltungssystems an. Laval hat beim Empfang sämtlicher Präfekten Frankreichs erklärt, daß das bisherige „Fortwärteln“ in der Verwaltungsbetrieb nicht den Geistesrichtungen der Stunde unzureichend sei. Er könne sich nicht damit abfinden, daß die Präfekten der Regierung Anforderungen übermitteln, die bisweilen in selbständigen Wendungen gehalten seien. Das sei unerträglich und müsse aufhören. Wenn der Regierungsführung sämtliche Präfekten auf einmal zusammenberufe, so müsse schon eine normale Lage vorhanden sein. Es gehe um das Schicksal des Regimes und um den Bestand des Landes.

Aus diesen Andeutungen folgert die Presse, daß die Regierung jetzt die Verjüngung der Staatsverwaltung in Angriff nehmen werde, die natürlich eine sorgfältige, langwierige und vor dem Wiederauftritt des Parlaments faum durchzuführende Aufgabe darstelle.

Generalfeldmarschalls von Madensen im Stabshelm verbreitet werden, sind von A bis J. erlogen. Von den geschriebenen Vorgängen ist hier nichts bekannt.

Wir wissen genau, daß die jüdischen Schmiedmeister einer gewissen Wiener Stabspresse so bei jedes Ohr und Schamgefühl sind, daß sie auch solche würdige Erklärungen nicht hindern werden, weiter ihren schmutzigen Geschäften nachzugehen.

Kundgebungen gegen Judenfreiheit in Kattowitz.

Eingreifen der Polizei.

Kattowitz, 11. Aug. In Kattowitz hatte sich am Samstag in der Direktionstraße, eine der belebtesten Straßen der Stadt, eine große Kundgebung angebahnt. Die jüdischen Kundgebungen hatten mehrere Juden an den Bauzaun, an dem die Schriften befestigt waren, und rissen diese herab. Die nach mehreren Stunden zählende Menge nahm sofort gegen die Juden Stellung. Inzwischen waren mehrere andere Juden herangekommen, die ihre Kollegen mit frechen Redensarten in Schutz nehmen wollten. Es entstand eine bedrohliche Lage, da sich die Menge die Frechheiten der Juden nicht gefallen lassen wollte. Ein Polizeieingriff wurde schließlich die Ansammlung zerstreuen. Ein Jude wurde in Haft genommen.

Die Streitvorbereitungen in Amerika.

Erste Mahnungen der Behörden.

New York, 11. Aug. Der Kampf zwischen dem Büro der Arbeitsbeschaffungsbehörden in New York und den Gewerkschaften, die für die Kostlandsarbeiter Gewerkschaftsämter verlangen, hat eine weitere Verschärfung erfahren. Siesher haben etwa 2000 Kostlandsarbeiter der Streitparale Folge geleistet. Während General Johnson die Streitenden ermahnt, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen, hat der Spruchausfluß der Gewerkschaften die Kostlandsarbeiter angefordert, am Montag in den Generalstreik zu treten. Im Stadtgebiet von New York sind gegenwärtig 77 Kostlandsprojekte in Angriff genommen, mehr 77 Millionen Dollar bereits bewilligt und 210 Millionen in Aussicht gestellt worden sind.

Der Arbeiter für Kostlandsprojekte in Philadelphia hat gleichfalls den Streik ausgerufen. Streikposten gehen vor der Wartemanns in Philadelphia mit Waffen auf und ab, auf dem veränderten wird, das amerikanische Arbeiter sei kein Kuli und arbeite auch nicht für Kullidome.

Der Gewerkschaftsrat von Worcester (Massachusetts) hat den für den 1. September angesetzten Streik der dortigen Kostlandsarbeiter gutgeheißen. Die Bundesarbeitsbeschaffungsbehörde hat den streikenden Kostlandsarbeitern eine erste

Warnung zukommen lassen. Mahngebende Beamte der Behörden erklärten, daß die Streikenden, die am Montag ihre Arbeit nicht wieder aufnehmen, durch andere Arbeiter ersetzt und von der Bundesunterstützung ausgeschlossen werden würden.

Mehrere Organisationen, sogenannte „Sichfragenarbeiter“, wie arbeitslose Büroangestellte usw., haben beschlossen, sich der Streikbewegung der Kostlandsarbeiter anzuschließen.

Der Landesleiter der „Workers Alliance of America“ David Lasser erklärt, 500.000 Gewerkschaftler und Kostlandsarbeiter würden am 17. August in 30 Bundesstaaten gegen die „Kullidome“ der Regierung protestieren. Die Arbeitervereinigung von New Jersey gab bekannt, daß sie die Streikbewegung gegen die Löhne der Kostlandsarbeiter unterstützen werde.

Bomben-Anschlag auf einen Eisenbahnzug.

New York, 11. Aug. Durch eine Bombenexplosion wurden etwa 3 Kilometer vor Springfield im Staate Illinois auf freier Straße eine Lokomotive und fünf Waggons aus den Gleisen gerannt. Der Schienenstrang wurde in beiden Richtungen durch die Explosion erheblich beschädigt, so daß der Verkehr unterbrochen werden mußte. Zwei Beamte von der Zugbesatzung wurden schwer und mehrere andere leicht verletzt.

Weitere 29 Rotterordnungen veröffentlicht.

Paris, 11. Aug. Im „Journal officielle“ vom Sonntag sind 29 weitere Rotterordnungen erschienen. Die restlichen 12 sollen in der kommenden Woche bekanntgegeben werden.

Unter den am Sonntag veröffentlichten Gesetzesverordnungen wären die Erhöhung der Beiträge für höhere Schulen und Universitäten, ferner eine Bestimmung, die die Entlassung bzw. Pensionierung von 1200 Angehörigen der kantonalen Tabak-Regie vorzieht, hervorzuheben.

Hierzu macht die „Liberte“ die interessante Feststellung, daß ein großer Teil des Personals der Tabak-Regie deshalb überflüssig geworden ist, weil der Zigarettenverbrauch seit einigen Jahren immer mehr zurückgeht. Angehörige von Zigarettenfabriken hätten sich auf diese Weise angeeignet. Der Umsatz lag bei 63.000 Kilogramm im Jahre 1931 auf 46.000 Kilogramm im Jahre 1934 zurückgegangen. Gewöhnlich verläuft der Etat über Tabak-Beiträge, die die Versorgung sämtlicher Zigarettenraucher Frankreichs für drei Jahre erlaube.

Kampfanzeige Léon Blums.

Paris, 11. Aug. Der Marschführer Léon Blum zieht im „Populaire“ erneut gegen die Rotterordnungen Lanale zu Felde. Er gibt in diesem Zusammenhang seltsame Gerüchte wieder, die dem Ministerpräsidenten mehr oder weniger diffamatorische Absichten zuschreiben. U. a. will Blum behaupten haben, daß Laval seine Regierung zum Parlament übertragenen Kommandos zur Knebelung der Presse benutzen wolle, d. h. zur Einschränkung der Pressefreiheit. Die Telegrammentät besche bereits. Deswegen erhalte man, daß das Parlament vielleicht erst gegen Mitte Dezember einberufen und von ihm die Verabschiedung eines Haushaltsplanes ohne Aussprache verlangt werde. Jede Interpellation, jede Abstimung müsse der Ministerpräsident unterbinden. Nötigenfalls werde er zur Auflösung der Kammer und zur Auflösung des Parlamentes die nötigen Schritte zu beschleunigen. Er möchte in der Annahme, die Rotterordnungen am Freitag vor den parlamentarischen Präfekten gehalten hat, eine Befähigung dieser Gerüchte erbilden und fordert von Laval Aufklärung.

„Er muß sich unmissverständlich äußern. Wir bringen einen Aufruf, daß die Massen der Arbeiter, der Bauern und des Volkes in Frankreich einen jeuitischen Despotismus nach dem Muster von Dollfuß nicht Würzel lassen sollen werden. Wir sind und bleiben ruhig, aber auch entschlossen.“

Die Pariser Telegraphenbeamten drohen mit Generalfstreik.

Paris, 11. Aug. Die Beamten und Angestellten des Pariser Telegraphenamtes haben in einer am Samstag abgehaltenen Versammlung gegen die Sparmaßnahmen der Regierung Stellung genommen und ihre Wortführer beauftragt, nötigenfalls den Generalfstreik zu erklären.

Überfall auf einen Soldaten in Breiz.

Paris, 12. Aug. In den Abendstunden des Sonntags ereignete sich in Breiz ein neuer Zwischenfall, dessen Opfer ein Soldat des 2. Kolonialregiments wurde. Der Angehörige fand den Soldaten bewußlos in der Hofengasse und veranlaßte eine Überführung in ein Krankenhaus. Man vermutet nicht zu Unrecht, daß er ein Opfer der Rache der Arbeiterchaft geworden ist. Sein Zustand soll belornt erregend sein.

Ein weiteres Todesopfer.

Paris, 11. Aug. Der Zwischenfall, der sich im Kriegshafen von Breiz abspielte hat, hat nunmehr ein Todesopfer gefordert. Der von einem der Unteroffiziere niedergedrückt ist noch am Sonntag seinen schweren Verletzungen erlegen. Obwohl es besteht, daß die beiden Unteroffiziere überfallen worden sind, hat der Untersuchungsrichter denjenigen, der tödlich wirkenden Schüsse abgegeben hat, wegen Totschlags und verbotenen Waffentragens unter Anklage gestellt (1).

Insgesamt 4 Tote in Loulon.

Paris, 11. Aug. Von dem bei den Unruhen von Toulouse verletzten Kundgebend ist einer im Sterben. Nach der Zustand eines zweiten wird als hoffnungslos angesehen, so daß wahrscheinlich insgesamt 4 Todesopfer der Unruhen zu verzeichnen sein werden.

Die Landwirtschaftskrise in Frankreich.

Paris, 11. Aug. In Amiens hatten sich am Sonntag zahlreiche Bauern aus Nordfrankreich eingeladen, um über Maßnahmen zur Behebung der Krise in der Landwirtschaft zu beraten. Wenn die von der Bauernschaft geforderten Preisaußerungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse erfolgreich bleibt, wollen die Bauernschaftsteilnehmer, die 510 Verbände des bäuerlichen Selbstschutzes vertreten, für eine rüchichtslose Deflationspolitik werden, die auch vor den Besiegen des Staatssozialismus, der Minister, der Parlamentarier und aller obersten Beamten nicht haltmachen soll.

Die Vertreter der örtlichen Gruppen legten auf dem Schmar ab, alle Beziehungen zur Regierung abzutrennen, wenn ihre Forderungen abgelehnt würden. Am Vorabend der Wahl, die heißt es weiter in der Entscheidung, würden sie ihre politischen Ansichten ausdrücken und nur diejenigen Abgeordneten wählen, die sich für die Interessen der Bauernschaft bewähren hätten, daß sie sich um das Sauerntum und die Landwirtschaft überhaupt kümmern.

Sprengstoff-Anschlag auf ein katholisches Stift.

Paris, 11. Aug. Einem geheimnisvollen Anschlag lag der am Samstag in Tours verübte, geht gegenwärtig die Polizei nach. Der medische ist ein junger Mann bei der Pförtnerin eines katholischen Stifts und übernahm ein für den Leiter der Anstalt bestimmtes Paket. Raum vor dem Anschlag wurde das Paket geöffnet und es wurde explodiert. Die Pförtnerin wurde glücklicherweise nicht verletzt, so daß der Schaden sich auf die Vernichtung der Briefsendung beschränkte. Die von der Pförtnerin gegebene Beschreibung des geheimnisvollen Boten dürfte seine Ermittlung und Festnahme ermöglichen.

Am heißesten Punkt der Erde.

Kriegsführung mit Hindernissen.

Von Alfred Gumpelt, z. Z. Wiesbaden.
Mitglied der früheren deutschen Gesundheitskommission in den ostafrikanischen Kolonien.

In ausländischen Zeitungen ist in diesen Tagen ein Gespräch zu finden, von dem die Mäpfer behaupten, daß Napoleon I. es geschrieben habe. Das Märchen erzählt: Napoleon, ein großartiger Jäger, hatte ein Karnickel gejagt und hält das vor Angst zitternde Tier mit seinen Fingern fest. „Gibst du mir?“ ruft er ihm mit Donnerstimme zu. — „Und wenn ich mich erhebe, was dann?“ — „Dann wirst du sterben!“ — „Sterben also! Und wenn ich flüchte?“ — „Bleibst du bei der Tod tropfen gewiß!“ — „Ich verliere mich so oder so oder so!“ sagt das kluge Karnickel. „Da ich nun in jedem Falle sterben muß, will ich, wenn Herr Kaiser gestattet, es doch lieber einmal mit der Frucht versuchen.“

Scherz und Spaß dazu. Kommt hat es der Jäger erwidert, als er anlegt, zielt, schießt und ... den Hund niederschlägt.

Wer denkt jetzt nicht an das arme obernische Karnickel. Ja, so wie im Märchen von Napoleon I. könnte es wohl geschehen, denn Napoleon war ein großer Jäger, und er wird gewagt haben, wie man die Kommen des Kriegeschlachtens in den Märchen überträgt.

Doch niemand glaube, daß diese Pointe des Märchens nun schon ausgesprochene Hoffnungen für das obernische Karnickel erwecken müßte. Freilich kann es manchmal in der Weltgeschichte zu geschehen. Untere obernische Geschichte enthält Beispiele. Nach der Schlacht im Leutoburger Wald, als die Römer unter gemeinsamen Vorzeichen die Zivilisation bringen wollten, ließ dem Kaiser Augustus zum Schluß schließlich auch nichts übrig, als um seinen Feldherrn Marcus in den Regionen zu jammern.

Die Moral dieser Märchengeschichte — ohne mizuzumachen — heißt: „Sich dir selbst, dann bist dir auch der Weltbund.“

Darum dürfen wir, die wir am Rande dieser fortwährenden Jüpfung der obernischen Frage und Geschehens, wohl bald neugierig abwarten, ob diesmal das Karnickel — oder der Jagdhund am Leben bleibt.

Allerdings machen beide Parteien jetzt schon die Erwartung, daß ein Krieg eine recht lössliche Angelegenheit ist.

Das obernische Unternehmen erfordert, wie man es auch abmildert, gewaltige Summen für Italien ... Die alte Erwartung, daß zum Kriegführen drei Dinge gehören, nämlich: Geld, Geld und nochmals Geld, trifft zu auf Kriege im gemäßigten Klima.

In den Tropen aber kommt hinzu das wichtigste, nämlich einwandfreies Trinkwasser für europäische Truppen.

Diese Sorge aber übersteigt für Italien schon jetzt die ungelösten finanziellen Probleme des obernischen Unternehmens.

Das Trinkwasser-Problem, das andere tropische Kolonialkriege führende Nationen wiederholt vor sichschwerere Schwierigkeiten gestellt hat, macht dem italienischen Generalstab höchlich schon jetzt große Sorgen. Der italienische Generalstab ist im W. entschlossen, gegebenenfalls mit geschlossenen weißen Truppen den Krieg in Abessinien zu führen, da er über genügend farbige Truppen für ein solches Unternehmen nicht verfügt. Sehr froh ist er, daß die Djimma-Galla in Abessinien, obwohl im stillen Zeit Menschenalter eingeborene Feinde „Abessinien“, die loskommen möchten nun der Souveränität der in Abessinien herrschenden Araber, mit inoffizieller Hilfe jetzt den Versuch erneut machen, die obernische Oberhoheit in Abdis Abbeba abzuschütteln.

Die farbige Eingeborenenarmee (die Djimma-Galla) ist so groß etwa wie ganz Süddeutschland) wären diese für Italien ein großes Plus.

Wie ich aber glaube, stellen die „Kas“ (d. h. die obernischen Unterlinge) angesichts des italienischen Feindes ihre Herrschaftsbereitschaft zurück, und bewegen sich unter die Herrschaft des Reichsoberhaupters Salomons. Der nationale Geist, heute in Abessinien, breitet sich wieder, mächtig aus.

Jetzt den Reus neigst (d. h. König der Könige) arbeiten, so lautet das neue Evangelium Abessinien heute. Jähnen oder möchte wie einst (2. Mai 1889) den Unabhängigkeitsvertrag nun ganz Abessinien wieder erreichen —, während die Abessinier — infolge ihres Sieges von Abdis 1896.

durch den Frieden von Abdis Abbeba (28. Okt. 1896) völlig unabhängig wieder wurden von Italien und Orien wollen! Der Kaiser von Abessinien, Haile Selassie, hat in seiner Parlamentarische, letzter Woche, das ganze Volk dabei aufgerufen zum heiligen Krieg gegen Italien.

Seber Kenner der tropischen Kolonialkriege aber hat festgestellt, daß die Menschenverluste infolge Krankheit und klimatischer Schädigungen immer erheblich höher gewesen ist als durch die Waffe des Feindes.

Die Trinkwasserfrage, die Verpflegung der weißen Truppe, ist eine Frage der Organisation des Reichs, der so auf italienischer Seite m. E. über alle modernen technischen Mittel — Kraftwagen, Flugzeuge — verfügt.

Abessinien ist aber in seiner Hauptmasse ein wild zerstücktes Gebirgsland, das mit seinem ständigen Stillstand zum Afrikanischen Graben dem von dieser Seite angreifenden Feind ein schwer zu überwindendes Hindernis in den Weg legt. Dies wird der Nachschub der Verpflegung und sonstigen Kriegsmaterials doch auf den sehr seltenen Transport durch farbige Kulis, Maultiere und Kamele angewiesen sein.

Der mögliche obernische Kriegsschauplatz liegt zwischen dem 6. und 16. Grad nördlicher Breite, ist also ausgesprochen tropisch. Die Sonnenstrahlung erreicht dort 70 Grad Celsius (im Schatten 46 Grad) und darüber und wirkt auf den Europäer „ohne Tropenhemd“ einfach tödlich. Daß die Temperatur des Bodens dem entspricht ist selbstverständlich.

Welchen Einfluß das auf die Marschleistung weißer Truppen — die Abessinier sind daran erhaben, da sie drei Tage marschieren können, ohne Trinkwasser zu verlangen, und feiner Feile zum Kästen und Überhaken, auch feiner Fußbekleidung bedürfen — und deren Fußbekleidung ausbild, kann man sich denken. Berücksichtigt man ferner, daß der südliche Teil der Rote-Meer-Küste ungesüßter der heiße Punkt der Erde ist (Woloua im ital. Eritrea) das bis 50 Grad Celsius (Schattentemperatur) daß endlich die tropische Regenzeit mit einem Ballergetal der Luft nahezu bis zum Sättigungspunkt für den Europäer übersteigt jede körperliche Betätigung ausschließt, dann kann man sich auch der fernstehende einen

Kurze Umschau.

Der schweizerische Gesandte in Rom ist bei Mussolini vorstellig geworden, um ihn auf die Adulanz-Angewandtheit und die dabei von verschiedenen italienischen Blättern eingenommene Haltung aufmerksam zu machen. Der schweizerische Botschafter bezieht die Eindruck, daß Mussolini, der über diese Angelegenheit nicht sehr genau unterrichtet gewesen zu sein scheint, nach dem Rechten sehen werde.

„Sunday Dispatch“ meldet, daß die englische Armee demnächst ein neues Gewehrmodell erhalten werde, das von mehreren Lagen leichter und erheblich handlicher als das jetzt im Gebrauch befindliche Gewehr sei. Das neue Modell soll angeblich die Abgabe von 50 Schuß in der Minute gestatten. In den Händen eines gut ausgebildeten Soldaten stelle es praktisch ein leichtes Maschinen-gewehr dar. Zur Defung der Rollen solle ein Nachtrags-haushalt in Höhe von etwa 300000 Pfund eingebracht werden.

Das jugoslawische Kreisgericht verurteilt den Handels-angehelften Ivan Gahabich wegen Vropanandajug-Verbrechen der Rekrutierung der Habsburger in Jugoslawien zu vier Jahren schweren Kerkers.

Der Führer und Reichskanzler hat seiner Majestät dem Kaiser von Afghanistan anlässlich des Unabhängigkeitsfestes Afghanistan telegraphisch seine aufrichtigen Glückwünsche übermittelt.

Die japanische Botschaft hat dem Staatsdepartement in USA einen Bericht aus Seattle zur Kenntnis gebracht,

Begriff machen von den klimatischen Demnissen, die von einer geschlossenen weißen italienischen Truppe zu überwinden sind, auch wenn der Italiener schon an südliche Wärmegrade gewöhnter ist als wir Nordländer.

Das Trinkwasser in den dortigen Gegenden (Hranjisch-Somaliland) ist fast absolut — im italienisch-Somaliland überhaupt ein seltener Artikel.

Die Hitze und das minderwertige Trinkwasser fördern Schweißausbrüche und im Zusammenhang mit dieser Ehem-bung, den sog. „Rosen Farn“, bei den Europäern. Malaria, Dysenterie und andere Erkrankungen aber dezimieren eine europäische weiße Truppe.

Auf diesen Ausfall durch Krankheit kann ich heute nur kurz eingehen. Trotz aller Fortschritte auf dem Gebiete der Tropenhygiene bleibt nach wie vor die Malaria der Haupt-feind des Europäers in den Tropen. Die Malaria ist es gewesen, die ganze weiße Kolonialtruppe verurteilte — und trotz vorbedingender Verabfolgung von Chinin. In Chinin-Belägen wir heute ein sehr zuverlässiges Mittel, um geschlossene weiße Truppen vor tropischer Malaria zu schützen — es wird aber nur dann Erfolg haben, wenn stoffliche Mangelhaftigkeit und planmäßige Sanitätsorganisation damit Hand in Hand gehen.

Eine weitere schwere Belastung für die im Gebirge kämpfenden europäischen Truppe bietet die Frage des Ab-lages von Kranken und Verwundeten.

Aus dem bisherigen Umfang der italienischen Vorbe-reitungen gegen Abessinien darf man schließen, daß dem italienischen Generalstab diese Schwierigkeiten nicht unbekannt sind. Umfassende Maßregeln müssen erst noch getroffen werden für eine Offensiv gegen Abessinien, weil die sibirischen italienischen Nachmittel in Italienisch-Somaliland und Eritrea — ich sage das als Kenner der dortigen Verhältnisse — ausreichen gerade zum Schutz der dortigen italie-nischen Kolonien.

Die Engländer als Meister der Kolonialkriege hielten stets an dem Grundsatz fest, daß überall da, wo sie weiße Truppen einsetzen mußten, ihre Streitkräfte genau auf vor-bereiteter Straße, möglicherweise und ungehindert auf den Gegner herankommen. Seit dem ersten Weltkriege 1873/74 in der britischen Kolonie Goldküste (Guinea) unter Marjall-Rollezen, einem der besten englischen Kolonialbeamten, ist durch spätere tropische Kolonialkriege ein „Doktor- und Ange-der-nieur“ gewesen. Kräftige Ärzte, vor allem die Technik des Ingenieurs, der treffliche Wege und Bahnen vorher erstellt, gelten dem Engländer als erste Vorbe-reitung für den Erfolg eines tropischen Kolonialkrieges.

wonach die dortige Geschäftswelt bei einer von ihr veran-lassten Kabarett-Vorstellung den Kaiser Hiro-hito beidiebt haben soll. Bei der Vorstellung sei der japanische Kaiser als Rückschlag des Kaisers von Abessinien gejeigt worden. Der japanische Botschafter hat abermals seinen Urlaub abgedroht und sich nach Washington begeben, um die Frage eines förmlichen Protestes zu entscheiden.

Überfall im japanischen Kriegsministerium.

Generalmajor Nagata schwer verletzt.

Tokio, 12. Aug. Generalmajor Nagata, der Chef der Abteilung für allgemeine militärische Angelegenheiten, wurde im Kriegsministerium überfallen und schwer verletzt. Man vermutet, daß der Überfall mit den letzten Ver-suchungen der Armee in Japan zusammen-hängt. Die ganze Angelegenheit wird streng geheim behandelt. Fragen welche Mittelungen über die Ursachen des Anschlags und über die Verantwortlichkeit der Täter liegen nicht vor.

Der Täter ein alter Oberleutnant.

Tokio, 12. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Zu der schweren Bluttat im Kriegsministerium wird nunmehr amtlich mitgeteilt, daß Generalmajor Nagata am Montag in seinem Arbeitszimmer von einem aktiven Oberleutnant überfallen worden ist. Der Täter verlor Nagata durch einen Stich mit dem Säbel lebensgefährlich. Er konnte festgenommen werden.

Nach einer Rango-Meldung und aus anderen Quellen verlautet, daß an dem Überfall mehrere Offiziere beteiligt waren. Nagata hat einen schweren Bruststich er-litten.

Neueröffnung der Kunstsammlung im Kaiserlichen Landesmuseum.

in Kaiserlichen Landesmuseum.

Gesamtbild: Kun ist die Kunstsammlung des Kaiserlichen Landesmuseums wieder der allgemeinen, un-entgeltlichen Besichtigung geöffnet. Nach der feierlichen Ausstellung Staatliche Materie im 17. und 18. Jahr-hundert“ und der lehrreichen Kulturschau des Arbeitsdienstes und seiner zeitlichen Aufgaben ein schönes Wiedersehen mit einem liebgeordneten Besig, neugeordnet und be-teilt.

Die Übersicht ist weiter, der Weg zu ihr ein Umgang durch die 28 Räume, die dem Schwergemälde in den großen Sälen. Die Bilder sind nach Schulen geordnet (sehr gut) z. B. bei Trübner und dem Kreis um ihn), die entwicklungsgeschichtliche Reihe möglichst einhaltend, die kleine Rotunde mit Plakaten räumlich ausgeschieden, die weiße Rotunde eines der letzten Säle mehrheitlich durch Ton- und Kallmen der Bilder gemindert, die Wichtigkeit des Bildes durch die Anordnung gehoben, vielfach in den Blickfang ge-ht.

Die Bereicherung, aus vorhandenen Zeichnungen und vielen Leihgaben, bringt eine Menge schöner Stücke. Unter anderem vier Eile italienischer Meister, sechs Studien und Bilder von Ludwig Knaus, ein Karton zu einem Glas-bilder von Böllin, zwei Thomas, einige Trübner und sein Kreis, Schuß, Klingner, Mauerle von Christian Georg Schüb, Samberger, Steeg.

Ein paar erste Eindrücke. Die hier getroffene Auswahl ist beliebig, keine Werturteile. Ein nicht näher be-kannter Meister aus den F. A. aus dem 15. Jahr-hundert beginnt die Ausstellung. Eine Verkündigung in einem marmornen Braumgrün der Gemälder und einer fastrollen Bewegung des Engels, der das Wohl des Vor-gangs in die höhere Bedeutung eines großliegenden Doga-mus stößt. Daß der Logos als Wort im Glauben empfangen wird, zeigt der Strahl, das naive Zugänglich an eine malerische Tradition. — Etwa in dieselbe Zeit fällt das Bild eines Altaltner Meisters: Hieronymus und die heilige Katharina, auf Holz gemalt. Groß und feierlich stehen die beiden Hauptfiguren vor der Gondol auf, die Nebenfiguren, wie üblich klein und am Boden, überstürmt. Rückend die naive Fröhlichkeit und Kraft der Bildauschau-

ung und die Herzlichkeit des Ausdrucks. Die typischen Merkmale der Kölner Schule treten zutage. Bläuliche Ge-lalten, die Weltentrücktheit des Ausdrucks (hier Hieronymus schaut ins Unendliche, die heilige Katharina zart und demütig wie all die Mänonnen der Schule). Aber dies Bild ist nicht mehr ein hohes Anstandsmodell wie das des vorgenannten Italieners. Das reinliche Temperament er-hält voll Lust und unerschöpflich vollstimmig. Auf dem Wege zur hochgelegenen Stadt peinst Hieronymus die längst fündentrückte Brust mit Steinen und auf einem jenseitigen Hügel vollzieht sich am Rade und in der Entbaupung des Martiriums der anmutigen Heiligen. Schier unerschöpflich ist das Fabulieren. Noch im Schwergewicht der Katharina er-innert Höchstwert an ihre Torur. Hieronymus trägt nun Ringe — und zu allem schaut unmaßstäblich verzehnet und unangenehm im Ausdruck der eigenen Subjektivität, dies ist das Bild mit der Kottanne „Meister der Mittelalter Schule.“ — Es ist nicht bloß der Klang des bedeutenden Namens, der vor einer Leihgabe Menichsch-Bildnis von Knaus (E. A. 1871) übertrifft. Die Bildnis ist zwar der kräftige Mann, pelzbebartet, schaut an uns vorbei, und auch die Hände verraten nichts von der geistigen Struktur des Mannes. Aber der gerabig abgeflachte Bart verrät ein energieliches Sinn und alles übrige läßt das Auge. Graublaue, frisch, frei umgreifen sie unter der breiten, ge-wölbten Stirne die Welt, wie durch lichte Fenster sieht man in diese Seelenlandschaft. Dieser Mann liebt die Dinge, hat, klar, nicht Irrlich, sondern bejahend. Der Widerspruch legt sich ins Auge und um es. Er will seinen Teil daran haben, indem er sie wahr erfährt und meistert. Die Welt ist hell für ihn, aber nicht alles. Der Bild greift und geht darüber hin. Seine Augen aber bleiben im Gedächtnis. Die Wiesbadener Besucher werden ihre Freude daran gewinnen, wie viele, die das Bild auf der Cranach-Ausstellung in Nürnberg bewundert haben. — Eine Landschaft von A. Kottmann (1798—1850) Bild auf den Starn-berger See bezieht. Die Wendung zum Impressionismus wird erreicht. — Eigenartig ein Bild von Max Klingner (Leihgabe) „Die Felt.“ Er sucht die symbolische Ge-maltenanregung, die Felt ist eine grüne Färbung. Ein Teufelgerippe versucht anbetend, ein lebensmächtiges Element des Wassers, unterflügt von der Farbenmüll-Kämpfer,

grauer, grau-grüner Töne und einer trauerchwangeren Landschaft, Klänge wie sie in seinen Kaderlungen „Rom Eder“ anklagen. — Mit ähnlicher Stimmung und Herabheit erreicht der Franzose Odilon Redon in seinem „Bild an Hafen“, ganz in blauer, satter Tönung, die Stimmung einer hinterfinnlichen, „blauen Stunde“, die Ruhe noch und zum Alltag aus den Ertaulungen der „shopierischen Pause“. — Auch das Bild des Wiesbadener Strecker, eine Leih-gabe, „Boote am Meer“ gehört hierher in der düsteren, abendenden, seinen Tönung leines Himmels und leines Meeres.

Ein kleiner Auschnitt aus der neuen Vielfalt, der zu fleißigen Besuche und stillen Stunden geistiger Erhebung einladen will.

* Kleinenarmorhand ragt aus der Erde. Ein neuer Tempel in Rom entdeckt. Bei Erarbeiten zur Herstellung neuer Abzugsanstalle auf dem Aventin — dem bisher von den Altersuntersuchern immer etwas heimlich behan-delten der sieben Hügel — wurde ein vollständiger Tempel des Jupiter Dolichenus mit einer beträchtlichen Anzahl von Statuen, Reliefs und Märeleren gefunden. Die Fundung der gefundenen Tempel-Überreste und Fundamente gehört hat, d. h. wahrscheinlich einer großen Statue aus Holz mit marmornem Kopf, Händen und Füßen. Das Holz wäre dann eben in den fast 2000 Jahren vollständig ver-wittert. Die Tempelfeste, die bis jetzt aus Licht gebracht worden ist, zeigt eine Basis von drei großen Stufen die Wände entlang. Auf diesen Stufen waren die Statuen ange-stellt. Ein Teil der Mauern und das Gemäße des Tempels sind eingestürzt, wahrscheinlich durch Erdbeben. Ein sehr wichtiger Umstand, weil dieses Geröll wie eine Decke das Heilig-tum abdeckt, weil dies während der ganzen späteren Jahr-hunderte, aber schon, nur in Rom nicht, aber auch in anderen der Antike gefordert wurde, niemand hat hier verborgenen Schätze ahnte, die so bis heute unberührt bleiben konnten.

Gründliche Hilfe für die Bergarbeiter.

Gesicherte Lebenslage durch Feierschichten-Ausgleich.

Eine Aktion auf Befehl des Führers.

Berlin, 11. Aug. Wie die NSR meldet, wurde auf Befehl des Führers mit sofortiger Wirkung ein Feierschichtenausgleich für Bergarbeiter durchgeführt.

Damit werden im ganzen Reich die Rützungs- und Feierschichten der im Bergbau beschäftigten Volksgenossen nicht unwesentlich eingeschränkt, zum großen Teil sogar aufgehoben. Die Bestimmung, daß monatlich in jedem Bergwerk mindestens 21 — 22 Vollschichten „gefahren“ werden müssen, bringt naturgemäß für den deutschen Bergbau, der bekanntlich periodisch unter Absatz- und Förderkrise zu leiden hatte, eine wesentliche Erleichterung. Es wird damit den bedrängten Volksgenossen erstmalig im Rahmen einer „Sofort-Aktion“ nicht nur das Existenzminimum gewährt, sondern darüber hinaus auch gleichzeitig die Möglichkeit zu einer gesicherten Lebenslage gegeben.

Während in allen anderen Ländern Europas schwerwiegende Auseinandersetzungen über das Bergarbeiterproblem stattfinden und für die Völler und ihre Regierungen zum Teil eine außerordentliche Belastung bilden, ist in Deutschland durch das Wort des Führers und durch seine helfende Hand nunmehr die Bergarbeiterfrage nach großen, grundsätzlichen Gesichtspunkten in Angriff genommen worden.

Neben den staatlichen Hilfestellungen und neben den Anordnungen, die sich auf eine Renormierung des Einkommens der Bergleute beziehen, tritt aber vor allem die NS-Volkswohlfahrt als die Treuhänderin des deutschen Sozialismus auch bei diesem Hilfswort in die Erscheinung; denn es handelt sich nicht nur darum, daß den Bergleuten im Augenblick geholfen wird, sondern es sollen auch gleichzeitig die

Kostände ihrer Familien, ihre Wohnverhältnisse und alles, was damit zusammenhängt, einer eingetragenen Prüfung unterzogen werden. Dabei wird sich betonen lassen, daß die NS-Volkswohlfahrt im Rahmen der von ihr durchgeführten Sofort-Aktion neben der Ausgabe von Gutscheinen eine Reihe anderer Hilfsmöglichkeiten ergreifen muß.

Am einzelnen wird die Hilfsaktion für diejenigen Arbeiter, welche durch Feierschichten einen erheblichen Lohnausfall hatten und haben, durch folgende Anordnung geregelt: Zur Ausgabe gelangen NSB-Gutscheine in Verbindung mit einer Stammtafel, die auf den Namen des Empfängers ausgefüllt wird. Die NSB-Gutscheine werden in Höhe von 10 RM und 1 RM ausgegeben. Andere Waren als Bekleidung, Schuhe und Haushaltungsgegenstände dürfen gegen Zahlung von NSB-Gutscheinen nicht verbrieflicht werden. Die NSB-Gutscheine sind gültig in der Zeit vom 15. August bis 30. September 1935. Gutscheine, die nach dem 30. September 1935 von Bedürfnissen vorgelegt werden, dürfen von den Geschäften nicht in Zahlung genommen werden. Den Empfängern werden Waren im vollen Wert des Gutscheines verabreicht. Die Gutscheine können nur in Zahlung gegeben werden in Geschäften, welche von der zuständigen Gemeindebehörde für die Einlösung der Bedarfsgutscheine (Eckstundenscheine) zugelassen sind. Die Erstattung des Gegenwertes an die Geschäfte erfolgt nach Abzug von 5 Prozent für die NSB gegen Abgabe der NSB-Gutscheine bis spätestens 31. Oktober 1935.

Diese Einzelheiten in der Anordnung für eine Sofort-Aktion, die vorübergehend der besonderen Notlage gerecht werden soll und abgelöst werden wird durch eine endgültige Regelung durch das Reich, bemerken, daß den Bergarbeitern nach dem Willen des Führers gründlich geholfen werden soll.

Bauerntum und Mittelstand auf dem Romintern-Kongreß.

Abschluß der Aussprache über den Dimitroff-Bericht.

Moskau, 12. Aug. Auf dem Romintern-Kongreß wurde am Sonntag die Aussprache über den Bericht Dimitroffs abgeschlossen. Nach der Aussprache, die acht Tage gedauert hat, sind 76 Vertreter der verschiedenen Sektionen der Romintern zu Wort gekommen.

Von Interesse waren die Ausführungen von Vertretern der kommunistischen Parteien Frankreichs und der Vereinigten Staaten von Amerika. Beide beschloßen eine Resolution über die Propaganda unter den Bauern als notwendig. Der französische Kommunist erklärte freilich, die soziale Struktur des französischen Dorfes biete für eine erfolgreiche kommunistische Agitation nur wenig Voraussetzungen. Dennoch hoffte seine Partei, daß die in Frankreich bestellte Einheitsfront der Linken eine Grundlage bilde, deren sich die Kommunisten bei ihrer Agitation unter der französischen Bauernschaft bedienen würden. — Der Amerikaner erklärte, daß die amerikanischen Farmer dürften am nächsten mit dem Schlagwort „Bildung von Sowjets“ kommen, aber da der Sozialismus auch in Amerika eine „Gefahr“ darstelle, so glaubten die Kommunisten, daß es bei Ausnutzung der in Farmerkreisen herrschenden wirtschaftlichen Not doch noch gelingen werde, die Landbevölkerung für eine Koalition gegen den Sozialismus zu gewinnen.

Schließlich ist die Rede eines Vertreters der sowjetrussischen kommunistischen Partei hervorzuheben, der für eine intensiver agitative Tätigkeit in den Reihen der Intelligenz und des Mittelstandes eintrat. Die Auffassung, die bürgerliche Intelligenz sei ein grundsätzlicher Feind des Kommunismus, bezeichnete er als richtig. Man müsse in diesen Kreisen darauf aufmerksam machen, daß das kulturelle Erbe einer großen Vergangenheit nur von den Kommunisten geteilt werden könne! (1). Die Kopfarbeiter könnten die wertvollsten Stützen des Kommunismus werden. Hier sei

jedoch eine große ideologische Arbeit zu leisten. Aber leider — so stellte dieser Redner mit Bedauern fest — hätten auf diesem Gebiete fast alle Sektionen bisher versagt.

Nicht Einheitsfront, sondern völlige Verschmelzung!

Moskau, 12. Aug. Aus der Rede des Vorsitzenden der Roten Gewerkschaftsinternationale Coloman Wolowski auf dem Romintern-Kongreß sind noch einige Stellen nachzutragen, die deutlich machen, wie man sich auf dieser Seite die Einheitsfront denkt. Wolowski betonte und erneuerte die bekannten Forderungen zur Bildung einer Einheitsfront, die die Rote Gewerkschaftsinternationale an die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale gerichtet hat, um letztere von innen heraus zu bolschewisieren. Wolowski will sogar über die Einheitsfront hinausgehen und eine völlige Verschmelzung durchführen. Er sagte: „Vollzieht sich die Vereinigung der Gewerkschaften in einer Anzahl Länder, so treten wir für die Schaffung eines einzigen Gewerkschaftsinternationale ein.“ Der erneuten Einladung an die Leitung der Amsterdamer Internationale sagte Wolowski gleich eine Drohung an, in dem er erklärte, daß Andernfalls die Einheitsfront der Gewerkschaftsbewegung vielleicht noch kurze Zeit aufhalten, aber nicht verhindern könne.

Munitionsdiebstahl polnischer Kommunisten.

Kattowitz, 11. Aug. Aus einem Eisenbahnzug wurden auf der Strecke Rawa-Rosch drei Kisten Maschinenmunition gestohlen. In dem herausgenommenen Eisenbahnwagen befanden sich 21 Kisten M. G. Munition für das 3. Infanterieregiment in Rawa, die sich gegenwärtig im Kielez Gebiet im Wandel befindet. Die Later haben den Eisenbahnwagen während der Fahrt erbrochen und die Munition, die ein Gewicht von 45 Kilogramm hat, aus dem Zuge gemorren. Bisher hat man von den Tätern keine Spur. Es wird vermutet, daß es sich um Angehörige einer illegalen kommunistischen Organisation handelt.

Aus Kunit und Leben.

Dr. Otto Veers amtschön. Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, hat das Mitglied des Präsidialrates der Reichstheaterkammer, Dr. Otto Veers, mit sofortiger Wirkung seiner gesamten Ämter im Bereich der Reichstheaterkammer enthoben. Wie wir hierzu von dem Geschäftsführer der Reichskulturkammer S. Hintel als Sonderbeauftragten des Reichsministers Dr. Goebbels erfahren, wurde das bisherige Mitglied des Präsidialrates der Reichstheaterkammer Dr. Otto Veers bereits am 1. Juni von seinem Posten als Geschäftsführender Direktor des „Deutschen Bühnenerzins“ mit sofortiger Wirkung beurlaubt.

Die Ausstellung „Das alte Nürnberg“ in Berlin. In Gegenwart einer größeren Anzahl diplomatischer Vertreter, darunter des französischen Botschafters und des belgischen Gesandten, von Vertretern der Reichs- und Staatsministerien, der Stadt Berlin und sonstiger Behörden wurde Samstagmittag die von der staatlichen Bildstelle in Gemeinschaft mit der Preussischen Akademie der Künste veranstaltete Ausstellung „Das alte Nürnberg“ eröffnet. Nach Begrüßungsworten des stellvertretenden Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste Georg Schumann gab der Direktor der staatlichen Bildstelle einen Redenschloßbericht über die Entwicklung und die Ziele der Bildstelle. Schon dem Begründer Meinhart Schmeißle die Schaffung eines allgemeinen deutschen Denkmalsarchivs vor als heilige Verpflichtung der Gegenwart gegenüber den überkommenen Kunst- und Kulturschätzen. Der Aufgabenteil wurde allmählich erweitert über die Grenzen Preußens hinaus und ausgedehnt auf Bildhauerkunst, Malerei und Ausstattung. Als letzter Redner ergriff der Oberbürgermeister von Nürnberg Willy Liebel das Wort und führte u. a. etwa folgendes aus: Wenn ich als Oberbürgermeister Nürnbergs heute hierhergekommen bin, so geschieht dies um so freudiger, als die staatliche Bildstelle ihre Substanz in der Ausstellung des alten Nürnbergs gemindert hat. In ausföllen herrlichen, einzigartigen und in ihrer technischen Vollkommenheit wohl kaum zu übertreffenden Bildern wird hier dies alte Nürnberg lebendig. Nürnberg ist sich der hohen Verpflichtungen, die eine seit tausendjährige Tradition der Stadt auferlegt, durchaus bewußt. Die nationalsozialistische Stadterwaltung Nürn-

bergs betrachtet es als eine ihrer vornehmsten Aufgaben, das gutzumachen, was vergangene Jahrzehnte durch Beruhaltungen aller Art geschädigt haben. In nimmermüder Kleinarbeit wird unangesehnt an der Säuberung und reiflichen Wiederherstellung des alten Stadtbildes gearbeitet. Darüber hinaus wurden die ehrwürdigen Gassen und Gebäude wieder zu Ehren gebracht. Neben dem alten Nürnberg ist in den letzten Jahrzehnten Jahren in Gestalt des Reichsparteitagsgeländes ein neues Nürnberg entstanden als Zeugnis einer nicht weniger großen nürnberischen Gegenwart. Wir freuen uns, daß die staatliche Bildstelle in der Hauptstadt des Reiches aus dieser besonderen Veranlassung die Bedeutung Nürnbergs als einer der schönsten und denkwürdigsten deutschen Städte in dieser Form würdigt.

Eröffnung der internationalen Filmkunstausstellung in Venedig. In Anwesenheit des Ministers für Presse und Propaganda, Graf Ciano wurde in Venedig die internationale Filmkunstausstellung eröffnet. Der Präsident, Graf Volpi, teilte in seiner Eröffnungssprache mit, daß infolge der großen Zahl der eingereichten Filme täglich drei Vorstellungen, vormittags, nachmittags und abends, stattfinden würden. Der Präsident der Reichskulturkammer Scheuermann hob die wachsende Bedeutung dieser internationalen Veranstaltung, sowie des Kongresses der internationalen Filmkunst hervor.

Neue Filme. „Leise kommt das Glück zu dir“ ist der Titel des neuen Lilian-Harmon-Films der Columbia Pictures London im Bereich der Albo-Vertriebsverleiher, der demnächst in Berlin zur Uraufführung kommt. Diese letzte Liebesromanze unter den Sternen von Monte Carlo ist die letzte Arbeit von Lilian Harmon in Amerika vor ihrer Rückkehr nach Deutschland. — In dem Majestic-Film der Sondat-Film-Gesellschaft m. b. H. (NS-Film) „Familie Schmeißle“, der als einer der ersten Filme des Sondat-Programms ins Kitleer geht, ist es der Sondat-Film-G. m. b. H. gelungen, sich Fritz Kampers für eine der beiden Hauptrollen zu sichern. Fritz Kampers wird hier Gegenpieler von Hans Roeser sein.

Der britische Dichtersprecher. Die goldene Medaille, die der König von England für den ersten und zweiten Versband eines unter 35 Jahre alten britischen Dichters gestiftet hat, ist zum erstenmal verliehen worden. Sie fiel an den 33jährigen Dichter Laurence Whiffles für sein Werk „Hier Wände“.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Waldwiese.

Die Wiese, in der ich liege, ist noch naß vom Tau. Tannen, aus deren Spitze die Sonne heranzieht, geben mir eben noch Schatten. Hinter mir erhebt sich eines der letzten, noch nicht schiffreien Koggenfelder. Unregelmäßig mit still dastehenden leeren und schwarzen gelben, farngezeichneten Ähren zieht es sich durch die Mulde, Tannenmauern dahinter und ihm zur Seite.

Und dann ist Wiese da, von Spinnennetzen und Schallgeräuschen weiß überimpelte Waldwiese mit gelben Blütenstrahlen, die aus braunem Tannenschatten strahlen. Die Dämonenköpfe greisgrünen Hochborstgrasses beugen sich aus Hügelwülken. In den Lautknoten eines in die Tannen eingeprengten Buchengehölzes glänzt die Morgen-sonne.

Und darüber ist der blaue Himmel, ein Himmel, hoch und fallend. Zwischen dem riesigen, stiefelhüftigen Empor nur mit aufsteigender Fädenfäule schimmert freilich gelbliches Holz mit fliegende Gelbbarren.

Der Schatten, in dem ich liege, ist rumpig. Nachsuche er nun noch die last abhebbende Gasbarre. Die kleinen Spinnweben in den Wiefengrößen strahlen auf. Sie leuchten nun weißlich gleich silbernen Laternen. Von den Strahlen angerührt, antworten die runden, von der Frühe ausgeprengten Wassertropfen in den Niederungen denen auf dem Hügel und im einsamen Holzstrahl, in dem die Grille sitzend heimt; möglich durchnäht und furchtelos. Um in dem Glanze, der aus dem Wellstall in die Wärme strömt leuchtend zu vergehen, das Gras im Bergehen trüben. Nicht limit der Schatten in die gelbe Blütenmischel hinüber. Koch dunkler steigen nun die Stämme aus der Erde heraus. Hinter mir greift rauschend eine Senle durch das Korn.

Rückgang der Arbeitslosigkeit

bei den Angestellten kürzer als bei den Arbeitern.

Die Reichsanstalt veröffentlicht eine Aufgliederung der am 31. Juli noch vorhanden gewesenen Arbeitslosen nach Berufsgruppen, die im Vergleich zu dem Stand vor einem Jahre in mancher Beziehung interessant ist. Zahlenmäßig am häufigsten war der Rückgang der Arbeitslosenzahl in diesen Jahre bei den Arbeitern der Eisen- und Metallgewerbe, nämlich um 123.000, und bei den ungelerten Arbeitern, nämlich um 129.000. An dritter Stelle steht das Baugewerbe mit einem Arbeitslosenzugang von 73.000.

Nach dem prozentualen Anteil ergibt sich ein anderes Bild. Hier steht das Baugewerbe mit einem Rückgang von 46,3% gegenüber dem Juli des vorigen Jahres an erster Stelle. Dann folgt die Landwirtschaft, in der die Arbeitslosigkeit weiter um rund 22.000 oder 43,9% zurückgegangen ist. Die Berufsgruppe Eisen- und Metallgewerbe steht mit 41,6% erst an dritter Stelle. Bei den ungelerten Arbeitern beträgt der Rückgang nur 20%. Am einzelnen ist noch zu vermerken, daß im Holzgewerbe ein weiterer Rückgang bei Arbeitslosigkeit um 27%, im Bekleidungs- um 24,4%, in den häuslichen Diensten um 30%, im Gastwirtschaftsgewerbe um 25,7% und im Bergbau um 29,2% eingetreten ist. Das höchste Kontingent der noch vorhandenen Arbeitslosen stellen die ungelerten Arbeiter mit fast 500.000. Mehr als 100.000 Arbeitslose haben außerdem nur noch die Berufsgruppe Eisen- und Metallgewerbe mit 190.000 und das Bekleidungs- gewerbe mit 131.000.

Bemerkenswert ist die Feststellung, daß bei den Angestellten gegenüber dem Vorjahr der Rückgang der Arbeitslosigkeit um 23,4% eintrat, während bei den Arbeitern der Durchschnitt um 27,4% betrug. Am häufigsten ist der Rückgang bei den technischen Angestellten mit 41,8. Die Gesamtzahl der arbeitslosen Angestellten beträgt immer noch 227.000.

Laufsprecher im Straßenverkehr.

Eine neue Verordnung.

Der Reichs- und preussische Verkehrsminister hat Vorschriften über den Betrieb von Laufsprechern auf öffentlichen Straßen erlassen, die im Reichsverkehrsblatt B vom 10. Aug. 1935 veröffentlicht werden. Es hatte sich schon lange als notwendig erwiesen, die Anordnungsmasse öffentlicher Straßen durch den Betrieb von Laufsprechern genehmigungspflichtig zu machen. Das war bereits in § 33 der Reichs- und Straßenverkehrsordnung und deren Ausführungsanweisung geschehen. Zur gleichmäßigen Handhabung sind die neuen, in einzelnen gehenden Vorschriften erlassen. Zur Anordnungsmasse einer öffentlichen Straße gehört im Sinne der neuen Vorschriften auch der Betrieb eines nicht auf der Straße festinstallierten Laufsprechers, der sich auf eine öffentliche Straße ausrichtet. Nicht dazu gehört der Betrieb eines Laufsprechers in einem Wagen, wenn das Gerät nach Anbringung und Schaltung nur für die Anläufe des Wagens bestimmt ist. Die Richtlinien für das Genehmigungsverfahren beziehen sich hauptsächlich auf die sogenannten Laufsprecherwagen, die zur Wirtschaftswerbung auf der Straße bestimmt sind. Für diese Wagen erteilen die Genehmigungs- und Preußen die Kreispolizeibehörden, in den anderen Ländern die entsprechenden Behörden. Zur Genehmigung für andere Laufsprecher sind die Kreispolizeibehörden zuständig.

Zum Schatz von Rede- und Kurorten

gegen Störungen durch den Betrieb von Laufsprechern auf Wegen kann in solchen Orten wie auch in Großstädten nicht mehr als 300.000 Einwohnern die Genehmigung allgemeinere in bestimmten Ortsteilen verlagert werden. Der Betrieb von Laufsprechern auf Wegen ist überhaupt verboten an Sonn- und Feiertagen, sowie an allen Tagen in der Zeit von 13% und 14% Uhr und zwischen 20 und 8 Uhr. Im übrigen haben die Genehmigungsbehörden auch andere ausserordentliche Befugnisse erhalten. — Störungen durch den Betrieb von Laufsprechern zu unterbinden. Andererseits geben die öffentlichen neuen Vorschriften den am Betrieb von Laufsprechern interessierten Firmen die von diesen seit langem gewünschte Rechtsicherheit. Von den Behörden oder der NSDAP betriebene Laufsprecher sind von der Genehmigungspflicht (nicht von der Anzeigepflicht) befreit.

Die Ausgestaltung der Kameradschaftsabend.

Weitanschauliche Ausrichtung.

Die auf allen Gebieten des deutschen Arbeitsvolkes schnell fortgeschrittene Tätigkeit der NS-Gemeinschaft „Kampf durch Freude“ hat die Erkenntnis reifen lassen, daß auch eine Stelle über die gradlinige weitanschauliche Weiterbildung im Rahmen des nationalsozialistischen Programms wachen muß. Diese Aufgabe soll neben anderen Arbeitsgebieten vom Amt für Schulung und Beruf-

Wiedergabe in der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude" übernommen werden. Zu den wichtigsten Aufgaben gehört die Ausgestaltung der Betriebsgemeinschaften in der Weise, die vielfach, so wird im "Indis" ausgeführt, hätten Kameradschaftsbezüge ein zu leeres und nütteres am Ende gezeigt, und seien dort, wo beide Teile es in der Hand von Geschäftswelt und dem dankbaren Hinneigen der Arbeiter, in gewissen Sinne eine Gefahr für den Betrieb des modernen Betriebsgemeinschafts abnehmend geworden. Es ist daher zu begrüßen, daß das Amt Schulung und Erziehung der Betriebsgemeinschaften übernommen wurde. Das Amt sorgt für das notwendige Rüstzeug und es ist im übrigen angelegenlich zu lassen, den Betriebsgemeinschaften in regelmäßigen Zeitabständen in allen Dingen durchzuführen. Auch in die Durchführung von gemeinsamen Besprechungen und Führungen soll die Möglichkeit einbezogen werden. Ebenso soll der Dargelegte in der Gemeinschaft der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" in der Weise ausgearbeitet und überarbeitet werden.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 7. Aug. auf 102,4 (1913 = 100); sie hat sich gegenüber der Vorwoche (102,2) um 0,2% erhöht. Die Kennziffer der Einzelhandelspreise lautet: Warenstoffe 104,5 (plus 0,3%), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 112 (plus 0,2%), und industrielle Fertigwaren 119,2 (unverändert).

Das sonnigste Promenadenfest im Blumenlande wurde diesmal von der NSD-Apelle betritten. Unter Leitung von Kapellmeister Karl Lang, ein wirksames Programm zu Gehör brachte.

Die Wochenabschlussfeier in der Bergstraße unter Leitung von Pfarrer Fries am Samstagabend zeichnete sich besonders aus durch eine farbe gesungene Ausgestaltung im Sinne der neuen Beziehungen zur Hebung des Gesangs. Organist Koeller (Frankfurt a. M., früher Bergstraße), wie er außer in der Orgelbegleitung mit auch die Orgelkomposition. Hinzurück der Sonnenfeier und A. S. Bode's Frage in Fr. Dir. Ein Singkreis unter Leitung von Organist Koeller, unterstützt durch Kapellmeister, gab der wirksamen Abkühlung ein besonderes abendliches Gepräge. Er war beteiligt im Bunde der Gemeinde bei dem Liede. Hinzurück der Sonnenfeier, lang selbständig das deutsche "Sanctus" von Luther vor sichnehmigen Satz von Hoyer, im Wechselgesang mit der Gemeinde im Lied "Herr Gott, dich loben wir", im alleinigen Besonderen des "Agnus Dei". Man will sich loben Nacht und Tag. Der gute Besuch war ein besonderes Zeichen, daß diese Abendgottesdienste Anfang finden und den Teilnehmern ein inneres Bedürfnis sind, zumal die Zeiten der gemeinsamen die Erbauung nicht unwesentlich vertiefen.

Reisensoforten der Stadt Wiesbaden! Verschiedene Reisen lassen erkennen, daß über die Form und die Anzahl der Wörter des von der Städtischen Kur- und Fremdenverkehrsamt für die treffendste Kennzeichnung Wiesbadens verlangt werden muß. Der gute Besuch war ein besonderes Zeichen, daß diese Abendgottesdienste Anfang finden und den Teilnehmern ein inneres Bedürfnis sind, zumal die Zeiten der gemeinsamen die Erbauung nicht unwesentlich vertiefen.

Wesuch einer 100 Mann starken belgischen Kapelle in Wiesbaden. Nach dem großen Erfolg, den das Militär- und Kammerorchester des Hofes in Wiesbaden erzielt hat, hat es von großer Wichtigkeit sein, einmal eine ausländische Kapelle zu hören. Der Städtischen Kur- und Fremdenverkehrsamt gelungen, eine solche zu verpflichten. Es handelt sich um ein Antwerpener königliche Kammerorchester, "De vier Winden". Die Kapelle befindet sich zur Zeit auf einer Tour durch Deutschland und gibt nur in einigen Großstädten Konzerte, u. a. Berlin, Hamburg, Köln, Dortmund und Frankfurt a. M. Die Leitung hat Kapellmeister Franz Vanhaevenberg. Mit großem Erfolg hat die Kapelle in den letzten Jahren im Ausland konzertiert und zwar in England, Frankreich, Holland und Belgien, in deren Hauptstädten sie mehrfach konzertiert hat. Das einmalige Gastspiel findet am Donnerstag, 13. August, abends 8 Uhr, im Kurgarten statt. Dem Publikum ist somit eine ganz besondere musikalische Darbietung bevor, die infolge ihrer Eigenart als stimmungsvollste und wohl auch einen sehr starken Anreiz ausüben wird.

Abkommen zwischen Hausbesitz und Arbeitsfront. Der Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine hat mit der Deutschen Arbeitsfront, Reichsdarlehens- und Grundbesitzervereine, ein Abkommen geschlossen, das die Arbeitsstellung zwischen beiden Organisationen regelt. Während der Zentralverband alle wirtschaftlichen Belange des Haus- und Grundbesitzers zusammenfassend vertritt, nimmt die Deutsche Arbeitsfront in arbeitsrechtlicher und sozialpolitischer Beziehung neben der Beratung aller im Haus- und Grundbesitzenden tätigen Volkswirtschaften in deren Hauptstädten. Die Verhandlungen sind am 12. August, abends 8 Uhr, im Kurgarten statt. Dem Publikum ist somit eine ganz besondere musikalische Darbietung bevor, die infolge ihrer Eigenart als stimmungsvollste und wohl auch einen sehr starken Anreiz ausüben wird.

Verordnung für die Kinderlandverschickung erlaubt. Der Reichsminister des Innern teilte mit: Dem Reichsminister des Innern ist von dem Reichsleiter der NSDAP im Einvernehmen mit dem Reichs- und Preussensminister des Innern die Genehmigung zur Durchführung der Kinderlandverschickung und zur Werbung von Kindern aus während der Zeit des allgemeinen Sammelverkehrs erteilt worden.

Die Anforderung von Unbedenklichkeitszeugnissen. Der Reichsminister hat unter Bezugnahme auf eine Anforderung des Stellvertreters des Führers verfügt, daß fortan die Unbedenklichkeitszeugnisse und sonstige politische Zeugnisse nur beim zuständigen Höchstleiter der Partei oder Kreisleiter an aufwärts einzuholen sind.

Keine öffentlichen Kabarettvorhote. Im Hinblick auf die Kabarettgewährung zu kommen, hat der Reichsminister in einem Erlass darauf hingewiesen, daß die Kabarettgewährung durch das Kabarettgesetz einheitlich geregelt ist. Die Reichsregierung habe nach eingehender Prüfung ein Verbot des Kabarettgewährungs auszusprechen. Eine unterrichtliche Behandlung innerhalb des Kabarettgesetzes würde den Forderungen nach einheitlichen Kabarettgesetzen widersprechen. Es müsse dem einzelnen

Gewerbetreibenden überlassen bleiben, ob er von der gesetzlichen Möglichkeit und dem Recht, Nachhilfe zu gewähren, Gebrauch machen wolle oder nicht.

Die Gesamtzahl der Kundstimmeneinnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. Aug. 1935: 6 516 732 gegenüber 6 589 454 am 1. Juli. Mitteln ist im Laufe des Monats Juli eine Abnahme von 72 722 Teilnehmern eingetreten. Unter der Gesamtzahl am 1. August befanden sich 468 353 Teilnehmer, denen die Kundstimmeneinnehmer erlassen sind.

Begrenzung des Arbeitsverhaltens in Schußfeldern genommen wurde Alfred Kaddermann, Wiesbaden-Biebrich, Römerweg 2, Direktor und Vorstandmitglied der Elektrizitäts-WG, vorm. C. Buchner, Wiesbaden, Crantenstraße 40. Das Durchgreifen des Treuhänders im Einvernehmen mit der Deutschen Arbeitsfront zeigt klar und deutlich, daß bei unzulässigen Verhalten und bei Sabotage des Aufbaues im Dritten Reich rücksichtslos vorgegangen wird. Als Beispiel: Der Betriebsleiter Alfred Kaddermann der Elektrizitäts-WG, vorm. C. Buchner, Wiesbaden, Crantenstraße 40, wurde durch sein beherrschendes Verhalten und Mißachtung der Anordnungen des Treuhänders der Arbeit am 8. August 1935 in Schußfeldern genommen. Seine verantwortungslosen Handlungen waren geeignet, den Betriebsfrieden zu stören, wodurch innerhalb der Gefolgschaft große Unruhe entstand, die eine derartige Maßnahme notwendig machte. Die Öffentlichkeit Wiesbadens wird davon in Kenntnis gesetzt, damit sich derartige Beispiele nicht mehr wiederholen. Soziale Gerechtigkeit ist im Dritten Reich die Grundlage der nationalsozialistischen Wirtschaft und damit ein Bestandteil unseres Staates.

Verkehrsunfälle. Am Samstag, gegen 10 Uhr, verunfallte ein schiffbrüchiger Schüler mit seinem Koffer in der Waldstraße einer linken der Straße hätte schwere Folgen nach sich ziehen können. Hinter dem Schüler befand sich ein Kraftfahrzeug. Da der Schüler plötzlich nach links laut, mußte der Kraftfahrzeugführer, um einen Zusammenstoß oder gar ein Überfahren des Schülers zu vermeiden, kurz abbremsen und seinen Wagen nach links herumsteuern. Hierbei stieß der Kraftwagen gegen einen Baum. Personen wurden nicht verletzt. Dieser Vorfall beweist wieder, in welche Gefahr sich Kinder begeben, wenn sie die Straße als Spielplatz benutzen. Es ergeht daher die Warnung an die Eltern mehr auf ihre Kinder zu achten und ihnen das Spielen auf der Straße zu verbieten. Auf der Kreuzung Bismarck-/Sonnplatz/Waldstraße ereignete sich am Samstag, gegen 17.45 Uhr, ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Personenkraftwagen. Der Motorfahrzeugführer wurde vom Rad geschleudert und erlitt einen Unterschenkelbruch. Er wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

Personenraub gegen Motorrad. Als ein Motorradfahrer aus Dohheim am Samstagabend gegen 18 Uhr den Bismarckplatz entlang fuhr, wurde er an der Waldstraße von einem Personenkraftwagen angefahren. Er stieg im hohen Bogen auf die Straße und erlitt durch den Sturz einen linken Beinbruch. Das Sanitätsauto brachte den Verunglückten ins Städtische Krankenhaus.

Personalschieden. Herr Hermann Kroy aus Wiesbaden-Knobloch, der von kurzen sein Staatsvermögen an dem Kruppenschenfeld der Städtischen Schenkung für Ruhest in Köln a. Rh. erfolgreich bestanden hat, ist zum hauptamtlichen Organisten und Chorleiter an der Maria-Hilf-Kirche in Wiesbaden mit Wirkung vom 1. Sept. d. V. bestellt worden.

Die Köln-Düsseldorfer Rheinbahnstrecke veranlaßt anlässlich der letzten Ferienwoche nochmals 2 billige Ferienfahrten. Die erste Fahrt wird mit Dampfer "Rheinwald" am Mittwoch, 14. August, 10 Uhr, ab Wiesbaden-Biebrich nach St. Goarshausen und zurück ausgeführt. Die 2. Fahrt findet am Freitag, 16. August, statt und geht nach Frankfurt a. M. Abfahrt ab Wiesbaden-Biebrich, 8 Uhr. Bei beiden Fahrten ist Nacht an Bord.

Deutsches Theater in Wiesbaden. Wie alljährlich, veranstaltet das Deutsche Theater auch zu Beginn der diesjährigen Spielzeit eine Reihe von vollständigen Vorstellungen. In Aussicht genommen sind zunächst folgende Werke: Dienstag, 20. Aug.: "Carman", Oper von Bizet, Mittwoch, 21. Aug.: "Der Kavalier von Tirol", Schauspiel von Josef Wenzel, Donnerstag, 22. Aug.: "Der Freischütz", Oper von Carl Maria von Weber, Samstag, 24. Aug.: "Der Hühnerhändler", Operette von Edward Künneke. Die für die darauffolgende Woche vorgesehenen Vorstellungen werden nach bekanntgegeben. Der Vorstand erstreckt sich auf den Zeitraum von vier Tagen einschließlich des Tages der Vorstellung, so daß Karten für die erste Vorstellung "Carman" ab Samstag, 17. Aug., zu haben sind. Die Kasse ist an Wochentagen von 10 bis 14 Uhr, Sonntags von 10 bis 13 Uhr und eine Stunde vor Vorstellungsanfang geöffnet. Die für Sonntag, 18. Aug., vorgesehene Eröffnungsvorstellung "Lombäcker" und die am darauffolgenden Sonntag, 23. Aug., vorgesehenen Aufführungen von "Canalera mexicana" und "Der Weigeler" finden ab geschäftlichen Opernpreisen (Preis B) statt. Am Montag, 19., und Freitag, 23. Aug., bleibt das Deutsche Theater geschlossen.

Wiesbadener Lustspiele.

Thalia-Theater. Wieder gibt das gemütliche alte Wien den Hintergrund eines heiter beschwingten Lustspiels, diesmal nicht mit Fialer, Prater und heurigen, sondern ein Straßendurchschneider ist der Held, dessen Lebensschicksal nach mancherlei Stürmen glücklich die "Endstation" des Eheglücks anläuft. Paul Höbinger, der zugleich die Gesamtleitung hat, verpersönlicht diesen dienfertigen, auf seinen Beruf und seine Uniform so stolzen Schaffner, getreulich behält er all seine Pflichten. Es wird er auch zum ritterlichen Beschützer eines hübschen Mädchens, dem ein böses Mißgeschick widerfährt, er springt, in die Ferne, um sie vor Schaden zu bewahren, und entdeckt dabei selbst sein Herz. Aber noch ist der Weg bis zur "Endstation" weit, die Eltern haben andere Pläne mit ihrem Sohn; er soll die Tochter eines reichen Kaufmanns heiraten, dafür aber die geliebte Uniform an den Nagel hängen. Im Familienkreis wurde alles schon vorherbestimmt, beim großen Festmahl der Straßendurchschneider kommt die Bombe zum Platzen. Man ist entschlossen und verzögert, die von den Eltern ausgesandte Braut findet bei dem Sohn ebenso wenig Anklang, wie das von ihm mitgebrachte Mädchen bei der künftigen Schwägerin. Karl hat energisch zu kämpfen und das Schicksal ist, daß er sogar an der Liebe seiner Anna zweifeln muß. Höbinger hat in der tragenden Rolle des Films so recht Gelegenheit, sein lebenswichtiges Temperament auszuspielen, frisch, beweglich, zuvorkommend, dabei sehr empfindsam, wenn es um seine Berufstreue geht; er schafft einen prächtigen lebendigen Typ, mit Gemüt und Gemütsstärke und doch mit der zarten Schwärzung eines Mannes, der weiß, was er will. Seine Partnerin Maria Hübinger ist ein wirklich schön und intelligentes Mädchen, sie bewingt durch ihre schlichte und natürliche Anmut, sie kann im Ausdruck Seelisches hart zur Geltung

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Samstag-Vormittagsziehung.

5000 RM.	105 748 331 974 538 197 361 513
3000 RM.	19 575 172 899 255 177 324 758 377 819
2000 RM.	32 990 58 221 133 800 198 501 319 445 377 880 387 179
1000 RM.	4673 10 923 37 207 49 432 77 119 141 589 146 405 147 528 149 818 203 202 207 035 216 199 227 687 275 135 307 624 311 212 334 541 344 166 344 544 357 110 358 422 371 347 377 464 385 214 398 632

Samstag-Nachmittagsziehung.

30 000 RM.	181 634
10 000 RM.	210 640 217 325
5000 RM.	125 496 263 065
2000 RM.	33 784 57 506 163 284 185 125 211 681 289 343 273 473 311 067 325 198 356 687
1000 RM.	49 801 50 483 70 053 75 282 79 942 155 312 161 783 166 892 173 747 192 354 208 969 237 300 307 147 310 089 312 312 315 721 350 757 381 491 386 300. (Ohne Gewähr.)

bringen. Hans Moller stellt wieder eine seiner köstlich gelungenen Figuren urwächtig auf die Bühne, gleich originell gefassten Sabo und Sima, und Erta Klingenberg hat in der fomihschen Rolle einer unglücklichen Liebhaberin recht persönliche Note. Die Spielleitung E. M. E. m. s. unterrichtet gefälligst das Wesen des heiteren Volksstücks, gibt viel wichtige und liebenswerte Reimarbeit und so frische Lebenswärme, daß man einige Minuten der W. nicht ernst, mit lustigem Humor wirken besonders die hübschen Szenen des Stützungsstückes. Ein guter Kulturfilm im Programm zeigt die natürlichen und architektonischen Schönheiten Granadas in reizvollen Aufnahmen, die neue Louche ist wieder vielfach interessant.

Wiesbaden-Biebrich.

Kindesmörderin verhaftet.

Am Freitag, 9. d. M., gegen 9.30 Uhr, wurde am Ufer des Altpfahls in Mainz die Leiche eines sechzehn Monate alten Kindes gefunden. Die Leiche lag teilweise im Wasser und war mit einem Saft umgeben. Bei der Leiche lag der Geburtsort des Kindes, auf dessen Rückseite von der Mutter permerkt war, daß sie von einer Rheinbrücke aus ins Wasser springen werde, um sich das Leben zu nehmen. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, daß es sich bei der Kindesmutter um die 25jährige E. M. aus Wiesbaden-Biebrich, zuletzt in Mainz-Knobloch wohnhaft, handelt. Wehrlich ergaben die Ermittlungen, daß die Selbstmörderin der W. nicht ernst zu nehmen seien. Am Samstag konnte sie festgenommen werden. Sie ist geknädigt und gibt zu, das Kind bereits am Dienstag im Geschäftspark zu Biebrich in einem Bach ertränkt und dann die Leiche an die Hundehütte gebracht zu haben. Es liegt somit vorläufiger Mord vor.

Der gestrige heiße Sonntag wurde wieder viel von Dampferfahrten ausgenutzt. Der Sonderdampfer "Kaiser Wilhelm" positierte auf seiner Fahrt nach Koblenz voll besetzt mit "Kraft-burd-Grube"-Urlauber, schließlich geschmückt und Musik an Bord, gegen 10 Uhr vormittags Biebrich. Anfolge des niedrigen Wasserstandes - der Pegel zeigte gestern abends 121 Meter - führten die größeren Dampfer mit durchschnittlich einkündiger Verspätung von Köln, Koblenz usw. zurück.

Im Garten der Turnhalle Sport-Wesfeld-Club veranstaltete gestern nachmittag die Militär-Kameradschaft 1892 ein Gartenfest. Die Kapelle Geisler hatte ein schönes Konzertprogramm aufgestellt und entsetzt für ihre köstlichen gespielten Militärmärsche und Trompetenstücke viel Beifall. Besonders stark vertreten war auch die Gantitätskolonne vom roten Kreuz. Bei Lampenbeleuchtung und fröhlichen Gesängen herrschte abends eine echt heimliche Stimmung. Stellvertreter H. A. Martin Dietl und Frau, Biebrichstraße 21, feierten am Samstag ihr 40jähriges Ehejubiläum.

Wiesbaden-Schierstein.

Hohbetrieb bei der Schiersteiner Rettungstation.

Bei der deutschen Lebensrettungsstation am Schiersteiner Hafen herrschte am Sonntag Hochbetrieb, denn das prächtige Sommermeer brachte wieder einen starken Verkehr nach dem Rheine, wobei sich dann auch meist die tschischen Unfälle ereignen. Zuert wurde die Rettungsstation um 11 Uhr von einem anderen Bezirk um Hilfeleistung gebeten. Der Ruf kam aus Bundenheim, wo von einer Gruppe Badenden der im freien Rheine der 53 Jahre alte Georg Daucher aus Bundenheim ganz plötzlich untergegangen war. Von der Schiersteiner Lebensrettungsstation eilte man sofort mit einem Rettungsboot und einem Tauchapparat zu Hilfe. Nach 25 Minuten mühevoller Arbeit fand man den Ertrunkenen, dessen Körper von der Unterseite eines unterhalb von Bundenheim liegenden Schlepphafens festgehalten worden war, und brachte ihn an Land. Unterbrechungen wurden drei Stunden lang sofort an dem Mann Wiederbelebungsvorkehrungen gemacht, die man später auch im Wiesbadener Krankenhaus fortsetzte, die jedoch leider ohne Erfolg blieben. Recht tragisch war es, daß der Sohn des Ertrunkenen dem Unfall in der Nähe beimohnte ohne helfen zu können. Der behaverliche Vorfall zeigt erneut, welche Gefahren das Baden im freien Rheine mit sich bringt, und wie eine Überhöhung der eigenen Kräfte meist zu Unfällen mit tödlichem Ausgang führt. - Gegen Mittag brachte man dann eine Wiesbadener Paddlerin zur Station, die sich beim Sandwischen im Rhein am Gieswerden die Hauptpulsader verletzt hatte, so daß sie in einen Tauchapparat die Verletzte wurde schnellstens versorgt, so daß sie nach einiger Zeit wieder erholte. - Um 3.15 Uhr barg die Mannschaft der Rettungsstation einen Mann aus Biebrich, der sein Tadelboot von einem Schlepplug in den Rhein gelassen hatte, wobei es bei seinem Einleiten kenterte. Auch das Boot wurde glücklich an Land gebracht. - Später behandelte man noch eine junge Dame, der vom langen Motorbootdurchschiffen geworden war. Auch sie land dort die nötige Pflege und wurde später nach Schierstein gebracht. - So zeigt sich erneut wieder, wie notwendig die Einrichtung von Rettungsstationen am Rhein ist, und wie gegenrecht ihre Tätigkeit sich gerade im eigenen Bezirk auswirkt.

Der gestrige Sonntag brachte unserem Vororte wieder einen starken Zustrom auswärtiger Besucher. Das Strandbad sowie alle übrigen Bäder waren nahezu überfüllt mit Gästen, die in den hübschen Anlagen der schattigen Anlagen Erholung suchten. Das Strandbad des SAW 1911 (siehe unter Sport) hatte sogar einen Rekordbesuch zu verzeichnen. Am Samstagnachmittag gegen 1 Uhr ereignete sich an der Ede Saar- und Wilhelmstraße ein Zusammenstoß

Aus der Landwirtschaft.

Erzeugerpreise für Speise-Grühartoffeln.

Der Kartoffelerzeugerpreis für Heinen-Rassau...
a) für gelbe lange Sorten mindestens 3,80 RM.
b) für runde gelbe Sorten mindestens 3,40 RM.

Zwei neue Todesopfer der Landstraße.

Ein Motorradfahrer und seine Begleiterin bei einem Zusammenstoß mit einem Kraftwagen getötet. Mainz, 12. Aug. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr...

Ist das christliche Nächstenliebe?

Frankfurt a. M., 10. Aug. Das Gaupresseamt teilt mit, dass wir kürzlich die von Dr. Goebbels auf dem Gau...

Ein Augenzeuger berichtet: Während ich bei der Schwere...

Wenn die Frau katholisch ist, kann ich ihr vielleicht helfen.

Wir möchten hier einmal an das Schriftwort erinnern...

Das Jahrgesetz des katholischen Herrn, welches nach mit...

Rassau feiert seinen Dom. Der Bimburger Dom jubiliert.

Die ganze Diözese Bimburg wurde einbezogen in den...

Jeßkreis dieses einjährigen Jubiläums. Bereits am Vorabend des Festes...

Die Dompfaffen läuteten das erste feierliche Amt um 9 Uhr ein...

Im Mittelpunkt der großen Feierlichkeiten stand die eucharistische Prozession...

Die Partei wird leben, solange Deutschland lebt.

Freiburg i. B., 10. Aug. 2500 politische Leiter Oberbadens waren am Samstagmittag in Freiburg zu einem Appell versammelt...

Dr. Len führte unter anderem aus: Die Partei ist da, und die Partei wird leben...

Dr. Len wies im weiteren Verlauf seiner Ausführungen auf die Arbeit der letzten zwei Jahre...

Wir reichen ihnen die Hände, so schloß Dr. Len seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen...

Als Proving und Nachbarschaft. Im 101. Lebensjahre gestorben.

Frankfurter Chronik. Frankfurt a. M., 10. Aug. In der Leipziger Straße wurde ein Radfahrer beim Versuch...

Nicht überfahren, sondern überfallen. Tod Kreuznach, 10. Aug. Vor kurzem wurde auf der Straße zwischen Wülshen und Gaudelshelm...

Drei Arbeiter durch Gasthofsflamme erheblich verletzt. Nickerlahnstein, 10. Aug. Bei Arbeiten an der Wasserleitung...

Strafe für ein „lozes Mundwerk“.

Dieburg, 10. Aug. In einem Lokalblatt lesen wir folgende dreimal erschienene Anzeige...

Ein Stein beim Dreiehn abgerissen.

Alsfeld, 11. Aug. In dem Kreisort Mühlhölz kam ein 23jähriges Mädchen im Eifer der Arbeit...

Noch ein Todesopfer des Explosionsunglücks von Kaiserslautern.

Kaiserslautern, 11. Aug. Das schwere Explosionsunglück in der Verbahnstoff-Fabrik...

Wegen, 11. Aug. An der Wegkreuzung Reuhof-Wegen kam es am Sonntagabend zu einem Zusammenstoß...

Und nächsten Sonntag?

Reuhof i. T., 11. Aug. Begünstigt von dem schönen Sommerwetter nehmen die Erntearbeiten...

Diebbergen, 11. Aug. Bei einem Brande in dem Seubert'schen Anwesen...

St. Goar, 10. Aug. Am Bahnhofsplatz Hirschenhof traf ein Ferntransportwagen...

Frankfurt a. M., 10. Aug. In der Leipziger Straße wurde ein Radfahrer beim Versuch...

Frankfurt a. M., 10. Aug. In der Leipziger Straße wurde ein Radfahrer beim Versuch...

Frankfurt a. M., 10. Aug. In der Leipziger Straße wurde ein Radfahrer beim Versuch...

Frankfurt a. M., 10. Aug. In der Leipziger Straße wurde ein Radfahrer beim Versuch...

Frankfurt a. M., 10. Aug. In der Leipziger Straße wurde ein Radfahrer beim Versuch...

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Table with meteorological data: Datum, Ort, Temperatur, Wind, etc. for various locations.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Dr. phil. Gupke Schillingberg und Verlagshaus Schmidt & Co. Wiesbaden.

Der Kritiker hat recht

Der Film (in deutscher Sprache)
Kreuzweg einer Liebe
(URTEIL DES LEBENS)
ist etwas Außergewöhnliches!

Film-Palast

Kochbrunnen-Konzerte.

Dienstag, den 13. August 1935.
11 Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle
Karl Böhler.

- 1. Ouvertüre „Im Reiche des Indra“ von Linde.
2. Marsch über das Lied „Dio mio“ von
Capua-Deliet.
3. Marsch an Wendelsohn-Barthold, Fanta-
stie von Petras.
4. Am Knäpeltüschchen, Charakterstück von Inora.
5. Bergweiserlied, Kaiser von Beitel.
6. Volkslieder-Vortrag von Robrecht.

Kurhaus-Konzerte.

Dienstag, den 13. August 1935.
14.30 Uhr:

Gesellschaftspaziergang nach dem Rabengrund.

Konzert.

Leitung: Otto Rieth.

- 1. Ouvertüre „Die Frenzierer“ von S. Berlioz.
2. Das Licht des Lebens, Meditation von F. Elgar.
3. Szenen aus der Oper „Der Tribut von Samora“
von Ch. Gounod.
4. Fante aus „Heinrich VIII.“ von P. Tietman.
5. Ouvertüre zur Oper „Romeo und Julia“ von
R. Bellini.
6. Sphärenflänge, Kaiser von J. Strauß.
7. a) Entre Act aus der Oper „Rigoletto“ v. Thomas.
b) Intermezzo aus dem Ballet „Kalliope“ v. Delibes.
8. Soldatenleben, Marsch von C. Sameling.

Konzert.

Leitung: Ernst Schald.

- 1. Ouvertüre zu „Richard III.“ von R. Wolfmann.
2. Hochzeitsmull von A. Schell.
3. Parallele von St. Heller.
4. Rondo capriccioso von Mendelssohn-Bartholdy.
5. Ouvertüre zu „König Manfred“ von C. Reinecke.
6. Vorspiel aus der T. Sinfonie op. 88 v. Schumann.
7. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“ von v. Weber.

Der Rundfunk.

Dienstag, den 13. August 1935.

Reichsender Frankfurt 251/1195.

- 6.00 Choral, Morgenprach, Gomnastik. 6.30 Von
Köln: Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00
Kalterhandmeldungen, Wetter. 8.10 Stutt-
gart: Gomnastik. 8.30 Von Bad Hersfeld:
Frühkonzert.
10.45 Katholische für Rude und Bays. 11.00 Werbe-
konzert. 11.25 Programmfolge, Wirtschafts-
meldungen, Wetter. 11.30 Sozialdienst. 11.45
Bauernfunk.
12.00 Von Leipzig (aus Dresden): Mittagskonzert I.
13.00 Zeit, Nachrichten. 13.15 Von Leipzig
(aus Dresden): Mittagskonzert II. 14.00 Zeit,
Nachrichten. 14.15 Wirtschaftsbericht. 14.30
Zeit, Wirtschaftsmeldungen. 14.40 Wetter.
15.15 Für die Frau.
16.00 Kleines Konzert, Klaviermull von Franz
Liszt. 16.30 Die Schlacht am Waterberg vom
10. bis 12. August 1904. 16.45 Das deutsche
Automobil auf dem Weltmarkt. 17.00 Von
Königsberg: Schmitts-Konzert. 18.30 Solen,
ein junger Staat und eine junge Volkswirt-
schaft. 18.45 Zeitgenossen gibts. 18.55
Wetter, Sonderwertbericht für die Landwirt-
schaft, Wirtschaftsmeldungen, Programmän-
derungen, Zeit.
19.00 Von Berlin: Reichsendung: Olympisches Dorf.
Funkbild von der Wohnstätte der Olympia-
fanfuer. 19.40 Von Gemeinschaftsmpfang der
Deutschen. 19.50 Tagesfolge. 20.00 Zeit,
Nachrichten.
20.10 Die Zauberkiste. Oper in 2 Akten. Musik
von R. A. Rossini.
22.10 Zeit, Nachrichten, Wetter. 22.15 Nachrichten.
Sport. 22.30 Von Deutschland: Sphäre-
mische Weltspiele in Budapest. Bericht über
die Vorkämpfe. (Original.) 22.30 Von
München: Musik zum lauten Nachl. 24.00
Nachtmull.

Deutschlandsender 1571/191.

- 6.00 Glodenspiel, Tagesprach, Choral. 6.30
Frühliche Morgenmull. 8.30 Von Breslau:
Morgenländchen für die Hausfrau.
10.45 Frühlicher Kinderkonzert. 11.30 Die Landfrau
hält es ein. 11.40 Der Bauer lacht — Der
Bauer hört.
12.00 Von München: Mull zum Mittag. 13.45 Nach-
richten. 14.00 Bericht von zwei bis drei.
15.00 Gartenbericht. 15.15 Witter, deutscher
Dichter. 15.40 923 Meter unter dem Meeres-
spiegel. Ein Gespräch von W. Baumgart über
das Buch von H. Beebe.
16.00 Mull im Freien. 17.25 Jugendporträts.
17.40 Rundfunkausstellung. 17.50 Klavier-
konzert. 18.20 Weltliche Zeitungschau. 18.40
Die Fahrt ins Grüne. Ein Kurzspiel.
19.00 Von Berlin: Reichsendung: Olympisches Dorf.
19.30 Musikföhler Konzert. 19.45 Deutsch-
landecho. 20.00 Kernspinn, Nachrichten.
20.10 So bin deut' lo froh.

Verstärkter echter Schwarzwälder
Fichtennadel-Franzbranntwein

vereinigt die Wirkung des Franzbranntweins mit
der des reinen ätherischen Fichtennadelöls, das aus
frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-
Nadelbäume hergestellt wird.
Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein
ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig
durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht,
Jochias, Nerven-, Erkältungsschmerzen. Er kräftigt
wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln
und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in
den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie
zur Massage, Vortag in Originalflaschen 75 Pf.
1.40 Mk., 2.70 Mk. sowie lose ausgewogen.

Drogerie „hygiea“ Tauber

Ecke Moritz- und Adelstraße 34, Telefon 22121

Für Sportler

Ist Indroval das beste Mittel, um den
Körper frisch und elastisch zu erhalten
u. die Leistung zu steigern, Indroval
für den erschöpften Nerven, Herz u.
Muskeln neue Nahrung u. neue Kraft.
Daher ist Indroval die ideale Einnahme
für alle körperlich und geistig an-
strengt Arbeitenden. 100 Tablet. 2,50 Mk.
in allen Apotheken. Herst. Resova-
Laboratorium Corbus



Färberei, Chem. Reinigung
Zwick & Heesche

die zwei erprobten Spezialfachleute, bedienen
gut und preiswert • Machen Sie, einen Versuch
Goldgasse 16, Platter Str. 77, Anruf 2480

Reichslosterie
für Arbeitsbeschaffung
Sofortiger Gewinnentscheid



Der Arbeiter der Faust.

Tausende meiner Volksgenossen;
wieder in Arbeit!
Und für 50 Pf. ein Hauptgewinn
zu 10.000 Mark
Ich kaufe Arbeitsbeschaffungslose.

Nerven, Herz und Schlaf

müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze
Körper krank. Versuchen Sie schnell Energeton,
das überragende, seit Jahren immer bestbewährte
natürliche Nervennährmittel.
Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit
bester Erfolg, gibt Ruhe und natürlichen, er-
quickenden Schlaf. Energeton ist ges. geschützt.
Man weise Nachahmungen zurück. Allein echt:
Wörishofener Kräuter- und Reformhaus
P. Blumenthal, arisch, Unten, Marktstr. 13, am Unten

Billige Ferien-Rheinfahrten

mit Dampfer „Rheingold“,
„Rheinluft“ und „Ralfüre“,
Mull und Restauration an Bord
bei jeder Fahrt.

Täglich (auch Samstag
und Sonntag)

10 Uhr ab Mainz von der
Straßenbrücke,
10 1/2 Uhr ab Biebrich vor dem
Schloß,
nach Mübberheim,
Niederheimbach,
Badarad

mit Rückfahrt nur RM. 1.—
(Sonntags zu Sonntagspreisen).

Dienstag, Mittwoch
Donnerstag u. Freitag

8 1/2 Uhr ab Biebrich vor dem
Schloß,
9 Uhr ab Mainz von der
Straßenbrücke

nach Frankfurt

etwa 4 bis 5 Stunden Aufenthalt.
30 % Ermäßigung für den 3oo.
Direkte verbilligte Omnibusver-
bindung vom Schloß zum 3oo.
Schiffahrtspreis mit Rückfahrt
nur RM. 1.—

Kinder belohnt ermäß. Freie.
Rückfahrkarte die ganze Saison
gültig.

Man löse Karten möglichst im
Vorverkauf in Wiesbaden bei
Bauerleib Rosen, Marktstr. 25,
in Biebrich bei So. Haa, Wald-
mann, Rheinufer, Fernruf 61027
und bei der Reederei
Rheinische Personen-Schiffahrt
August Friedrich.
Mainz. Fernruf 43111.

ANZEIGEN

im Wiesbadener Tagblatt
erwecken Interesse für Ihr Geschäft

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß am Samstag, den 10. August,
abends 11 Uhr meine liebe Frau, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Johanna Schepp

geb. Wiek
im Alter von 41 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Heinrich Schepp.

Wiesbaden, den 12. August 1935.
Adlerstraße 46, II.

Die Beerdigung findet am Mittwoch in aller Stille statt.

Klassia-Sprudel ist
gesund

Wer Sorge Dein Kind

und Deine Familie durch Abschluß einer fami-
liären-Versicherung bei der größten konti-
nentalen Gegenseitigkeitsanstalt. — Die Anstalt
ist seit 1866 in Deutschland eingeführt. Sie
verwendet alle Überschüsse zu Gunsten der
Mitglieder.



Schweizerische
Lebensversicherungs- und
Rentenanstalt

Verwaltungsdirektion Frankfurt I,
Schillerpl. 7/II, Rufnummer Gansje 2216

Gesamtaktion
722,000,000
Schweizer
Franken

Vernichtet
werden
Wanzen

durch Anwendung
„Natrium-Wanzenöl“
Flasche 80.-
Garantierte Wirkung

Drogerie Kraus
Weltstr. 27/28

Zurück.

Zahnarzt Dr. Mehl

Moritzstr. 6 Fernspr. 27215



Gebt

den Tieren
täglich und
stets frisches
Trinkwasser!

Bei Sterbefällen

besorgt Ihnen alle Gänge zur Beerdigung

Jacob Keller

Bestattungsinstitut • Roanstr. 22 • Geogr. 1879

Tel. 23824

Für die uns während der Krankheit
und bei dem Heimgang unseres lieben

Ludwig

so reichlich erwiesene Liebe und Teil-
nahme, für die vielen Blumenspenden,
das zahlreiche Gedeite auf seinem letzten
Gang, Herrn Prediger Rückert für seine
Tröstesorten, dem Chor der Methodisten-
Gemeinde für seine Abschiedslieder,
allen, allen unseren herzlichsten Dank

Paula, Sophie, Karl Kühn.

Wiesbaden, den 12. August 1935.

Der Sport des Sonntags.

Englands Leichtathleten große Klasse.

Erfolgreich durch deutsche Doppelsiege in den technischen Prüfungen mit 75:61 P. gewonnen.

Schaumburg läuft Europa-Bestzeit.

Wir haben zwar auch den 4. Reichsluftfahrt-Wanderkampf...

gestalteten sich zu einem großen britischen Triumph...

England war mit 18:15 Punkten in Führung...

Reece, Ribbell und Robart war die weitere Reihenfolge...

Reihart und Blich lißen. Ehe er nachsah, war der Engländer...

Der Umschwung.

Am Kugelstoßen und Stabhochsprung gab es deutliche Doppelerfolge...

Am Hochsprung war Weinstöck mit 1,90 Mtr. der beste...

Der Weitsprung gestaltete sich erwartungsgemäß wieder zu einem Doppelerfolg...

Etwas erfreulicher nicht ja das Bild für uns, wenn wir...

Bei prächtigem Sommerwetter hatten sich gegen 15.000 Zuschauer...

ausgebunden, das mit den Hahnenfedern der beiden Nationen...

Zunächst England.

Eingeleitet wurde die Kampfschloß mit dem 100-Mtr.-Lauf...

Toni Merkens Flieger-Weltmeister.

Albert Richter von Scherens knapp geschlagen.

35.000 bei den Radweltmeisterschaften in Brüssel.

Mit der Entscheidung der Flieger-Weltmeisterschaften...

Wie Merkens Weltmeister wurde.

Unter den 16 Amateurfahrern, die zum Schlußfinale...

Das Fest der deutschen Schwimmer.

Starker Nachwuchs bei den zweitägigen Meisterschaften in Plauen.

Zwei neue Frauen-Rekorde am Samstag.

Die deutschen Schwimm-Meisterschaften nahmen am Samstag im Plauer Schwimmbad ihren Anfang...

Scherens' knapper Sieg vor Richter.

Bei den Berufsfahrern hatte Deutschland unter den letzten 16 noch drei Vertreter: Richter, Engel und Rieger...

Im ersten Endlauf war Richter mit einer klaren Länge vor Scherens...

Die Ergebnisse:

Amateur: 1. Merkens (Deutschland); 2. van Blich (Holland); 3. v. d. Vijver (Holland); 4. Collard (Belgien).

Berufsfahrer: 1. Scherens (Belgien); 2. Richter (Deutschland); 3. Götardin (Frankreich); 4. Richard (Frankreich).

Fischer (Bremen) Kraulmeister.

Aber 100 Meter Kraul war das Feld so stark, daß drei Vorläufe notwendig wurden...

Wieder Hans Schwarz.

Rur zwei Vorläufe waren im 100-Meter-Rücken schwimmen notwendig...

Müsse in ausgezeichneter Form.

Von den beiden Vorläufen im 400-Meter-Kraul schwimmen...

Mahraun vor Leo Eßer.

Einen hartnäckigen Kampf gab es im Kugelstoßen der Männer...

Zwei Weltleistungen bei den Frauen.

Bei den Frauen lieferten sich über 400-Meter-Kraul die Charlottenburger...

Sechste Schische liegt.

Im Turmspringen der Frauen war Gertha Schische nicht zu schlagen...

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Konjunktur-Berichte aus der deutschen Wirtschaft.

Der Eisenbergbau an Loth, Dill und in Oberhessen.

Gegenüber dem Monat Juni ist im Juli eine nicht nur absolute, sondern auch arbeitsmäßig recht erhebliche Steigerung der Förderung und des Ablasses eingetreten. Die Förderung stieg auf 76 455 T. (i. Normonat 65 297 T.), der Bestand erhöhte sich auf 76 995 T. (66 874). Die Vorräte gingen um rd. 500 T. zurück auf 71 000 T. Seit Anfang des Jahres sind 500 Bergleute neu eingestellt worden, die Förderung ist in der gleichen Zeit um rd. 20 % gestiegen.

Vom Ledermarkt.

Die Geschäftslage am Ledermarkt war in der Berichtzeit zunächst ruhig, im Verlauf eher unweitlich zu werden. Soweit Bedarf auftrat, löst man erst die Dringlichkeit abzuwarten, ehe man die erforderlichen Mengen bei den Fabriken anfordert. Der Lederbedarf selbst ist recht unterschiedlich am Markt. Unverändert gefragt sind schwere Bodenleder. Dagegen fehlt in den härteren mittleren Sorten die Nachfrage. Die Schuhfabriken zeigen Zurückhaltung, zu größeren Abschüssen ist es noch nicht gekommen. Die Schuhfabrikation zeigte Interesse für Hochschäfte, jedoch die Leder vielfach geräumt werden konnten. Die Bodenlederfabriken sind zur Zeit befriedigend beschäftigt. Der Oberledermarkt steht im Zeichen des Preisrückganges. Schwere Lohgüte, chromierte und gegerbte Oberleder sind in stärkerem Ausmaß beschäftigt. Für Sport- und Arbeitsleder wurden preiswertere Sorten verlangt. Echtes Luchtleber wurde vereinzelt recht erheblich bestellt, ebenso Rindbor. Sehr gute Aufträge liefen bei den Fabriken in Spaltspaus in Belorussland ein. Gleichmäßigen Absatz hatten Jahnfabrikator und Pantinenwaren.

Die Entwicklung der Hopfenanlagen in Deutschland.

An der Hallertau kann die Entwicklung der Hopfenanlagen trotz der trockenen Witterung weiterhin als gut bezeichnet werden. Nach der bisherigen Entwicklung dürfte qualitativ mit einem sehr guten Produkt gerechnet werden. Im Vordergrund haben sich die Hopfenanlagen im allgemeinen gut entwickelt. Der Ernteausfall ist in hohem Maße davon abhängig, in welchem Umfange in der nächsten Zeit noch Niederschläge eintreten werden. Im Anbaugebiet Spall wurde vor kurzem die ersten Niederschläge zu verzeichnen, wodurch sich der Hopfen zusehends erholen konnte. Im Anbaugebiet Teitnang sind die Hopfenanlagen durch Regenfälle ebenfalls sehr erfrischt worden. In den frühesten Tagen dürfte demnächst Arbeit mit der Bläse begonnen werden. Qualität und auch mengenmäßig sind die Ernteaussichten günstig.

Ausfuhrsteigerung in deutschem Bauglas.

Entgegen dem bescheidenen Auftritte im Vorjahre war im ersten Halbjahr 1935 schon fastmäßig bedingt der Ausfuhrsteigerung in Bauglas ein Erfolg gelungen. Bei den Hütten des Vereins Deutscher Tafelglasfabriken war ein Rückgang im ersten Halbjahr um etwa 13,5 % zu verzeichnen. Inzwischen

Stand der fundierten Reichsschuld

Ende Juni 1935.

Der Reichsfinanzministerium wird der Stand der fundierten Reichsschuld am 30. 6. 1935 bekanntgegeben. Insgesamt hatte an diesem Zeitpunkt der Reichsschuldner in Höhe von 10 265,8 Mill. RM. gegenüber 10 045,4 Mill. RM. am 31. 3. 1935. Die auf Reichsanleihe laufende Schuld ist in diesem Betrage mit 5 511,0 (8 315,1) Mill. RM. enthalten. Die größte Veränderung bei den einzelnen Posten zeigen die 4 1/2 % Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1935, die auf 632,5 Mill. RM. gestiegen sind, nachdem sie am 31. 3. 1935 erst 227,8 Mill. RM. betragen. Die auf fremde Währung laufende Schuld wird mit 1724,3 (1730,3) Mill. RM. ausgewiesen. Die in Folge Mangels an Devisen nicht transferierten, auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank übermiedenen Zahlungsbeträge betragen sich, umgerechnet in den Währungseinheiten des Reichs, auf 30,8 Mill. RM. für die internationale 5 1/2 % Anleihe des Deutschen Reichs 1930 und auf 20,8 Mill. RM. für die deutsche äußere Anleihe von 1924.

* Neuheitenbuch. Für die vom 12. bis 20. Oktober auf dem Festballenlande zu Frankfurt a. M. stattfindende Südwestdeutsche Büro-Ausstellung hat der Herr Reichsminister der Justiz durch Erlass den durch das Gesetz vom 18. März 1934 vorgesehene Schutz von Erfindungen, Modellen und Warenzeichen verfügt. Ebenfalls gilt dies für die vom 21. bis 29. September auf dem Festballenlande zu Frankfurt a. M. stattfindende „Frankfurter Gallwarenausstellung“. Demnach können alle Aussteller auf der Ausstellung ihre Neuschöpfungen, ohne Gefahr zu laufen, daß unberechtigte Nachahmungen durch Ausstellungsbesucher durchgeführt werden können. Die Besucher selbst haben andererseits den großen Vorteil, daß die Aussteller auch wirklich die neuesten Erzeugnisse zeigen können, unabhängig davon, ob diese bereits einen allgemeinen gesetzlichen Schutz genießen oder nicht.

hat seit Juli wieder eine beträchtliche Steigerung des Ablasses auf dem Inlandsmarkt in Bauglas eingeleitet. Die Mittenerträge zeigen eine abnehmende Entwicklung. Der Export, der seit Anfang dieses Jahres in der Deutschen Fensterglas-Ausfuhr GmbH (Loff), Frankfurt a. M., zusammengefaßt den deutschen Exportmarkt für Bauglas vertritt, hat im ersten Halbjahr 1935 um circa 18 % gegen die gleiche Periode des Jahres 1934 zugenommen. Die Preise werden nach wie vor unbefriedigend bescheiden. Auch in der Zylinderindustrie ist die Ausfuhrsteigerung in Bauglas zu verzeichnen.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 12. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Bei recht heitlen Umständen lag die Börse auch am Wochenende übermäßig fest. Für Spezialwerte lagen einige Aufträge vor, was auch auf die üblichen Marktgebiete abwärts. Der vorzeitige Schluss auf die neue Zeichnung der Reichsbahnschuld gab der gestrigen Börse etwas Anregung, da sich in dem großen Zeichnungserfolg die Beförderung des deutschen Kapitalmarktes widerspiegelt. Deutsche Renten wiesen nur minimale Kursveränderungen auf. In den Aktienmärkten ergaben sich durchschnittliche Gewinne von 1/2 bis 1 %. Einsteuermerte gemannen bis 1 1/2 %. Elektrowerte zogen bis 1 % an, insbesondere Tarifwerte. Montanwerte lagen größtenteils nur knapp gehalten. Im Verlauf der Woche lag das Geschäft auf allen Marktsektoren in dem bis enghen Grenzen. Angesichts der hohen Geschäftslage brädelten die Kurse erneut leicht ab. Die später zur Verfügung gekommenen Papiere lagen eher unweitlich. Der Rentenmarkt lag auch später fast gefühllos und kursmäßig ohne Änderung. Tagesgeld war wieder reichlich angeboten und notierte 2 1/2 (3 %).

Berlin, 12. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Fest. Die Börse am ersten in freundlicher Haltung ein. Das Geschäft war in einigen Märkten etwas lebhafter. Die Beförderung der Außenbandelaktion im ersten Halbjahr 1935 wirkte anregend. In der Hauptphase handelte es sich um kleinere Anlageläufe des Publikums, doch nahm auch die Kurssteigerung in den Aktienmärkten zu. Die Aktienmärkte waren bei geringen Veränderungen nicht ganz einheitlich. Wenig verändert war der Kalkulationsmarkt. Einsteuermerte legten 1 bis 2 % höher ein. Am Elektrowerte gingen die Befestigungen fast durchweg bis zu 1 %. Kabel- und Drahtaktien waren gut gehalten. Für Automobilwerte, die bis 1 % gemannen, nahm das Interesse wieder zu. Schiffahrtswerte waren behauptet. Bananien lagen still und im allgemeinen gehalten. Im Rentenmarkt blieb die Stimmung freundlich. Tagesgeld erforderte unverändert 3-3 1/4 % und teilweise auch darunter.



Abessinien von der wirtschaftlichen Seite. Unser Schaubild gibt einige der wichtigsten wirtschaftlichen Zahlen Abessiniens wieder. (Stingel, M.)

Berliner Devisenkurse. Berlin, 12. August. DNB-Telegraphische Ausstellungen für 10. August 1935 und 11. August 1935. Table with columns for Gold, Brief, and Devisen (Aegypten, Argentinien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Kanada, etc.) and values for both dates.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large table of stock market prices. Columns include market names (Rhein-Main-Börse, Verh.-Untern, Industrie, etc.) and various stock symbols with their corresponding prices. Includes sub-sections for 'Berliner Börsen' and 'Industrie'.

